

**Betriebe und Unternehmungen
des Detailhandels mit Lebensmitteln
im Kanton Zürich**

**Ergebnisse einer Betriebszählung
vom 15. Oktober 1934**

**Herausgegeben vom
Statistischen Bureau des Kantons Zürich
Zürich 1936**

**Betriebe und Unternehmungen
des Detailhandels mit Lebensmitteln
im Kanton Zürich**

**Ergebnisse einer Betriebszählung
vom 15. Oktober 1934**

von F. W. Beider

**Herausgegeben vom
Statistischen Bureau des Kantons Zürich
Zürich 1936**

G 1105

Hg

INHALTSVERZEICHNIS

Text	Seite
Vorwort	5
Methodisches	8
Gesamtergebnisse	12
Umfang der Branchengruppen	12
Personal der Branchengruppen	17
Verbreitung	23
Die Frage der „Uebersetzung“	23
Vergleich zweier Gemeinden	25
Oertliche Versorgungslage und Konkurrenzverhältnisse	27
Standort-Verbreitung im Kanton und in der Stadt Zürich	29
Verbreitung der Branchengruppen im Vergleich miteinander („Spezialisierungsgrad“)	35
Verbreitung der Einladen- und Filialbetriebe im Vergleich miteinander	37
Personal-Verbreitung im Kanton und in der Stadt Zürich	38
Unternehmungen	43
Begriff der Unternehmung	43
Unternehmungsbestand	44
Klein- und Großunternehmungen	45
Zwergunternehmungen	47
Spezifische Unternehmungsgröße der einzelnen Branchengruppen	48
Unternehmungsformen	51
Unternehmungsform und Unternehmungsgröße	53
Die kleinere selbständige Existenz	56
Tabellen-Anhang	59
(Verzeichnis der Tabellen: Seite 4)	
Erhebungskarte	75

Tabellen-Anhang

Nr.		Seite
1	Feste Verkaufsstellen der Branchenzweige (Kanton, Städte und Landschaft)	61
2	Verteilung der festen Verkaufsstellen auf die Städte und die Landschaft (je nach Branchengruppen)	62
3	Gesamtpersonal und Verkaufspersonal der Branchengruppen nach Geschlecht	63
4	Einladen- und Filialbetriebe der Branchengruppen und deren Personal (Kanton, Stadt Zürich und Landschaft)	64
5	Betriebsverbreitung der Branchengruppen im Kanton nach Bezirken und Gemeindetypen	65
6	Betriebsverbreitung der Branchengruppen in der Stadt Zürich nach Stadtkreisen	66
7	Personalverbreitung der Branchengruppen im Kanton nach Bezirken und Gemeindetypen	67
8	Personalverbreitung der Branchengruppen in der Stadt Zürich nach Stadtkreisen	68
9	Durchschnittliche Betriebsgröße der Branchengruppen im Kanton nach Bezirken und Gemeindetypen	69
10	Durchschnittliche Betriebsgröße der Branchengruppen in der Stadt Zürich nach Stadtkreisen	69
11	Die Unternehmungen der Branchengruppen mit ihrem Bestand an Verkaufsstellen und Personal nach Größenklassen	70
12	Die Unternehmungen der Branchengruppen mit ihrem Bestand an Verkaufsstellen und Personal nach Größenklassen und Unternehmungsformen	72

VORWORT

Mit zunehmender Dringlichkeit wird seit einigen Jahren aus Kreisen des Detailhandels die Forderung nach staatlichem Schutz des kleinen selbständigen Unternehmers erhoben und hat auf eidgenössischem Boden bereits zu vorläufigen gesetzgeberischen Maßnahmen geführt. Daraus und im Zusammenhang mit anderen Mittelstandsfragen ergibt sich die Notwendigkeit, Bedeutung und Besonderheiten des Kleinhandels möglichst eingehend zu untersuchen und objektiv darzustellen. Dabei erscheint es gerechtfertigt, den Detailverkauf von Nahrungsmitteln in den Vordergrund solcher Forschungsarbeit zu stellen.

Die Preisbildungskommission des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements hat sich in verdienstlicher Weise dieser Aufgabe angenommen und bereits in drei Berichten über die „Verhältnisse im schweizerischen Lebensmittelkleinhandel“ wertvolle Aufschlüsse gegeben¹⁾. Sie stützt ihre bisherigen Feststellungen auf einzelne Ergebnisse der Eidgenössischen Betriebszählung vom Jahre 1929, auf Einzelauskünfte großer und kleiner Unternehmungen sowie auf Angaben von Berufsverbänden, Einkaufs- und Verkaufsgenossenschaften.

Wenn es sich darum handelt, einige Hauptmerkmale über Bestand, Verbreitung und Gestaltung eines Wirtschaftszweiges, wie etwa des Lebensmittelkleinhandels, in großen Zügen darzustellen, so bieten die Ergebnisse der Eidgenössischen Betriebszählung eine unentbehr-

¹⁾ Vgl. „Die Verhältnisse im schweizerischen Lebensmittelkleinhandel“, 1.—3. Heft, Veröffentlichungen Nr. 11—13 der Preisbildungskommission des Eidgen. Volkswirtschaftsdepartements, Sonderhefte 20—22 der „Volkswirtschaft“, Bern 1934—35. Für das Gebiet des Lebensmittel-Detailhandels kommen außerdem folgende frühere Veröffentlichungen der Preisbildungskommission in Betracht (Nr. 2—3 und 6—7 sind Sonderhefte der „Wirtschaftlichen und Sozialstatistischen Mitteilungen“, Nr. 8 und 10 Sonderhefte der „Volkswirtschaft“):

- Nr. 1 „Die Verschleißspanne im Milchhandel der Schweiz“ (Sonderheft der „Wirtschaftsberichte des Schweiz. Handelsamtsblattes“), Bern 1927;
- Nr. 2 „Die Brotpreisverhältnisse in der Schweiz“, Bern 1928;
- Nr. 3 „Die Verarbeitungs- und Verschleißspanne im Fleisch- und Fleischwarenverkehr der Schweiz“, Bern 1928;
- Nr. 6 „Ueber die Preisbildung des Kaffees in der Schweiz“, Bern 1931;
- Nr. 7 „Produktionskosten und Preisbildung des Weines in der Schweiz“, Bern 1931;
- Nr. 8 „Die schweizerische Zuckerwirtschaft“, Bern 1932;
- Nr. 10 „Zur Warenhausfrage“, Bern 1933.

liche Grundlage. Vergleiche mit der Zählung vom Jahre 1905 vermitteln überdies einige wichtige Kennzeichen der allgemeinen Entwicklung.

Will man jedoch tiefer in das Gefüge unserer Wirtschaft hineinleuchten, um beispielsweise Aufschluß über die ökonomische und soziale Struktur des Kleinhandels zu gewinnen, so fehlen hiezu umfassendere, zuverlässige Unterlagen. Die Eidgenössische Betriebszählung gibt eben nur ein Gesamtbild der Betriebe und Unternehmungen, ja sie kann nicht mehr bieten, weil eine allgemeine Inventurnahme, wie sie jene Zählung darstellt, aus technischen und finanziellen Gründen niemals den Besonderheiten einzelner Wirtschaftszweige Rechnung tragen kann.

Neben den Ergebnissen der Eidgenössischen Betriebszählung stehen uns allerdings weitere wirtschaftsstatistische Daten zur Verfügung, die bei der Behandlung einzelner Teilfragen im Sinne wichtiger Anhaltspunkte mit Nutzen herangezogen werden können. Die Preisbildungskommission mußte notgedrungen diesen Weg einschlagen. Sie hat für ihre Untersuchungen statistische Angaben von Verbänden, Betriebsergebnisse einzelner Unternehmungen und gewisse Nachweise der amtlichen Preisstatistik herangezogen. Dadurch erst ist es ihr möglich geworden, eine teilweise Darstellung der Verhältnisse im Lebensmittelkleinhandel zu geben.

Auf der andern Seite geht aus den vorliegenden Berichten der genannten Kommission wie auch aus der Botschaft des Bundesrates über Warenhäuser und Einheitspreisgeschäfte vom 5. September 1933 und aus einzelnen Veröffentlichungen der Verbände deutlich hervor, wie lückenhaft die verwertbaren statistischen Unterlagen sind. Es fehlen vor allem grundlegende Angaben über die Bedeutung und Verbreitung der einzelnen Branchen, wir wissen zudem sehr wenig über die persönlichen Verhältnisse der Kleinhandels-Unternehmer. Wir tappen aber auch im Ungewissen, wenn wir etwa zur Frage Stellung nehmen sollen, wieviele Geschäftsinhaber des Detailhandels in Berufsverbänden zusammengeschlossen sind. Wer etwa feststellen will, ob die Zahl der Kleingeschäfte dieser oder jener Branche in den letzten Jahren zu- oder abgenommen hat, kann von keiner Seite zuverlässige Zahlenangaben erhalten.

Unter diesen Umständen erschien es zweckdienlich, die fehlenden Unterlagen durch eine besondere statistische Erhebung zu beschaffen. Der zürcherische Regierungsrat hat deshalb bereits im März 1934 das kantonale Statistische Bureau beauftragt, eine Zählung durchzuführen, die über die „Verbreitung und Gestaltung des Detail- und

Gewerbehandels mit Lebensmitteln im Kanton Zürich Aufschluß geben soll⁴. Diese Zählung wurde nach Erledigung der notwendigen Vorarbeiten am 15. Oktober 1934 unter Mitwirkung der Gemeinden (und des Statistischen Amtes der Stadt Zürich für das Stadtgebiet) im ganzen Kanton durchgeführt.

Obleich die Mitarbeit der befragten Personen teilweise sehr zu wünschen übrig ließ, ist es uns schließlich gelungen, von allen Betrieben vollständige Angaben zu erhalten.

Zunächst wurde das Zählmaterial einer gründlichen Kontrolle unterzogen, wobei verschiedene Hilfsmittel nützliche Dienste leisteten. Am meisten Zeit erforderte die Vorbereitung der Tabellierarbeiten und die Auswertung der gewonnenen Nachweise²).

Nachdem letzten Sommer in einer Pressemeldung einige Daten über die Filialunternehmungen bekannt gegeben wurden, sind wir heute in der Lage, ausführlichere Ergebnisse der Erhebung über die Bedeutung der einzelnen Branchengruppen, über die Verbreitung der Verkaufsstellen und über die Unternehmungen des Detailhandels mit Lebensmitteln zu veröffentlichen. Es ist uns freilich nicht möglich, hier zu allen Fragen Stellung zu nehmen, die im Bereich unserer Erhebung liegen. Zunächst müssen wir uns auf eine Besprechung solcher Nachweise beschränken, denen grundlegende Bedeutung zukommt und die allenfalls Ausgangspunkt weiterer Untersuchungen bilden müssen. Es ist jedoch vorgesehen, die übrigen Resultate der Erhebung später in einer kurzen Zusammenfassung bekannt zu geben.

Zahlreiche private und amtliche Stellen haben uns bei der Beschaffung und Kontrolle der Unterlagen in verdankenswerter Weise unterstützt. Den Text dieses Berichtes schrieb *Dr. Franz W. Beidler*. Seine Ausführungen stützen sich z. T. auf Tabellierarbeiten, die er selbst entworfen hatte.

Zürich, Mitte Mai 1936.

Statistisches Bureau des Kantons Zürich

Dr. E. Leemann

²) Um die Erhebung durchführen zu können, hat uns die Volkswirtschafts-direktion eine größere Zahl von Notstandsauhilfen zur Verfügung gestellt. Meist müssen sich diese Aushilfen erst einige Wochen einarbeiten, bevor sie die erforderlichen Tabellierarbeiten selbständig, d. h. ohne dauernde Beaufsichtigung durch das geschulte Personal, durchführen können. Sie dürfen höchstens während sechs Monaten aus Notstandskrediten besoldet werden, sodaß selbst die tüchtigsten Kräfte oft vor Abschluß größerer Arbeiten durch neue Bewerber abgelöst werden müssen. Das hat die Aufbereitung dieser Statistik etwas verzögert.

METHODISCHES

Zum besseren Verständnis der Ergebnisse soll vorerst die Methode dieser Statistik kurz erläutert werden.

Zähleinheit der Erhebung ist „ein Lebensmittelgeschäft“. Unter „Lebensmittelgeschäft“ wird dabei jede Verkaufsstelle verstanden, in der Lebens- und Genußmittel (ohne Berücksichtigung von Tabak und Tabakwaren) regelmäßig und gleichzeitig für sich allein oder zusammen mit anderen Warengruppen, die nicht zu den Lebensmitteln gehören, in stehendem Geschäftsbetrieb, im Umherziehen oder in beiden Formen zugleich zum Verkauf im Detail angeboten werden. Die Erhebung umfaßt mithin nicht nur die Lebensmittelgeschäfte im engeren Sinn des Wortes, sondern auch alle übrigen Betriebe, die im Zusammenhang mit anderen Handels- oder Gewerbefunktionen nur nebenbei dem Detailverkauf bestimmter Lebensmittel dienen¹⁾.

Man hätte die Statistik zunächst auf die Spezerei- und Gemischtwarengeschäfte sowie auf die Verkaufsstellen der Bäckerei und Metzgerei beschränken können. Die Aufarbeitung des Materials wäre dadurch wesentlich vereinfacht worden. Allein es hätte bedeutet, auf die Erfassung nicht nur des eigentlichen Spezialgeschäfts, sondern auch aller Grenzfälle zu verzichten, die für die Beurteilung der Struktur des untersuchten Detailhandelszweiges wichtig sind. Daher haben wir von dieser Vereinfachung abgesehen.

Die Eidgenössische Betriebszählung von 1929 stellt auf den „Betrieb“ als technische Einheit ab. Die dem „Betrieb“ entsprechende technische Einheit ist im Detailhandel die „Verkaufsstelle“. Mit ihrer Annahme als Zähleinheit für unsere Erhebung wird beabsichtigt,

¹⁾ Einzelne, bestimmt umschriebene äußerste Grenzfälle sind dabei entweder nicht erfaßt oder nachträglich ausgeschieden worden. Nicht erfaßt sind beispielsweise die sog. „Marktfahrer“ der Obst- und Gemüsebranche ohne ständige Verkaufsstelle, nachträglich ausgeschieden wurden Landwirte, die weniger als 20 Liter Milch pro Tag im Detail an Private abgeben, ferner Landwirte und Gärtnereien, die Gemüse und Obst ohne besondere Ladeneinrichtung verkaufen, Kioske, die außer Schokolade und Zuckerwaren keine anderen Lebensmittel führen, und Weinhandlungen ohne Ladeneinrichtung.

die Ergebnisse mit denen der Betriebszählung vergleichbar zu gestalten. Von der technischen Einheit gelangen wir zur wirtschaftlichen, das heißt zur Unternehmung, indem wir jeweils die zu einer Unternehmung gehörigen Verkaufsstellen zusammenfassen. Auch hierin stimmt unsere Erhebung mit der Eidgenössischen Betriebszählung methodisch überein.

Dennoch haben sich Abweichungen von der Systematik der Betriebszählung nicht ganz vermeiden lassen. Grundsätzlich sind sie bedingt durch die Verschiedenheit der Objekte und Zwecke: für die Betriebszählung ist Objekt die Gesamtwirtschaft, für unsere Zählung nur der Detailhandel mit Lebensmitteln. Die Betriebszählung ist eine Inventurnahme aller Betriebszweige, die in der Wirtschaft überhaupt vorkommen; unsere Erhebung erstreckt sich ausschließlich auf Lebensmittelverkaufsstellen und zwar unbekümmert darum, ob der Detailverkauf von Lebensmitteln einen technisch selbständigen Betrieb darstellt oder nur Teil eines Betriebes ist, der gleichzeitig dem Detailverkauf anderer Waren (Gemischtwarengeschäft), der Produktion (Bäckerei, Metzgerei), dem Großhandel oder noch anderen Zwecken (z. B. Milchsammelstelle mit Detailverkauf von Molkereiprodukten) dient.

Die sich damit zwangsläufig ergebenden Abweichungen von der Eidgenössischen Betriebszählung kommen methodisch deutlich zum Ausdruck in einer unterschiedlichen Klassifizierung der Betriebe nach ihrer Betriebsart (Branche). In der Betriebszählung werden Bäckerei und Konditorei, Metzgerei und Wursterei, Käserei und Molkerei als Produktionszweige betrachtet und erscheinen daher in der Gruppe „Herstellung von Nahrungs- und Genußmitteln“ und damit in der Hauptgruppe „Industrie und Handwerk“, nicht in der Gruppe „Kleinhandel“ der Hauptgruppe „Handel“, wie es dem Gesichtspunkt unserer Erhebung entsprechen würde. Großhandelsbetriebe, die nebenbei auch Detailverkauf betreiben, sind durchweg in die Gruppe „Großhandel“ eingereiht, während sie in unserer Erhebung als Kleinhandelsbetriebe mitgezählt sind. Die Vergleichbarkeit beider Erhebungen ist zwar gegeben. Ein Vergleich der Ergebnisse ist aber nicht auf den ersten Blick möglich, sondern bedingt Vorarbeiten, die zurzeit noch nicht abgeschlossen sind. Es ist zu erwarten, daß er tiefere Einblicke in die Dynamik während des Jahrfünfts 1929—1934 und vielleicht auch in die Tendenzen der künftigen Entwicklung gestatten wird.

Das eigentliche Ziel unserer Erhebung ist indessen statisch: sie soll Grundlagen über den gegenwärtigen Stand des Detail-

handels mit Lebensmitteln beschaffen, die im Querschnitt eines gegebenen Zeitpunkts seine Bedeutung und seine Besonderheiten erkennen lassen. Damit ist nicht eine Aufgabe der wirtschafts- oder sozialwissenschaftlichen Forschung schlechthin gestellt, die die gesamte Problematik aufzuwerfen und zu durchleuchten hätte, sondern die einer durch das Mittel der statistischen Erhebungsmethode fest begrenzten Untersuchung, einer „Zählung“. Das bedeutet Beschränkung nach allen Seiten. Einmal kann nur auf Merkmale abgestellt werden, die im Rahmen einer vollständigen Individualerhebung und mit Rücksicht auf den verfügbaren technischen Apparat zweifelsfrei erfassbar sind. Dann darf die Zahl der Erhebungsmerkmale nicht zu groß sein, weil sonst das Gelingen der Zählung erfahrungsgemäß gefährdet wird. Ferner ist es ein Gebot der „Erhebungspsychologie“, daß sich unter den Merkmalen, die erfaßt werden sollen, möglichst viele befinden, die von der Mehrzahl der befragten Personen ohne weiteres verstanden und freiwillig angegeben werden. Ueberdies muß auf die Kontrollierbarkeit der Angaben Bedacht genommen werden. Schließlich war es wünschenswert, eine möglichst weitgehende technische Angleichung unserer Erhebung an die Eidgenössische Betriebszählung zu erzielen. Daher wurden einzelne Erhebungsmerkmale sogar in gleicher Fragestellung aus deren „Gewerbebogen“ übernommen.

Alle diese Momente haben zusammengewirkt, um die Auswahl der Merkmale, die bei einer Erhebung dieser Art in Anbetracht der vielfältigen Möglichkeiten problematisch genug ist, zu erleichtern und eine Vereinfachung zu erzwingen, die der Beleuchtung der betriebswirtschaftlichen Verhältnisse allerdings nicht günstig ist. Diese Seite des Untersuchungsgegenstandes ist daher bewußt vernachlässigt. Bildlich gesprochen: unsere Erhebung sucht das Flußbett auszumessen und abzustecken, durch das der Warenstrom im Lebensmittel-Detailhandel fließt. Der Warenstrom selbst, die Kräfte, die ihn bewegen, die Räder, die er treibt — das alles muß ununtersucht bleiben.

Wie bereits erwähnt, bestand das Ziel der Erhebung darin, alle Betriebe festzustellen, die sich mit dem Detailverkauf von Lebensmitteln befassen. Die Verschiedenartigkeit der Verkaufsstellen, die dadurch in den Kreis der Erhebung einbezogen wurden, machte eine richtige Klassifizierung zur dringlichsten Aufgabe der Aufarbeitung. Um die typischen Branchengruppen gegeneinander abgrenzen zu können, wurde von jedem Betrieb ein detailliertes Verzeichnis der in ihm geführten Lebensmittel erfragt; es ist in Frage 8 der im

Anhang abgedruckten Erhebungskarte aufgeführt. Auf Grund der Angaben über die geführten Lebensmittel und je nachdem, ob sie allein oder im gleichen Betrieb mit anderen Warenarten zusammen im Detail verkauft werden, wurden die erfaßten Betriebe in 22 Branchenzweige klassifiziert, die in Tabelle 1 des Anhangs verzeichnet sind. In Zweifelsfällen wurde auf ergänzende Auskünfte der Betriebsleiter oder auf die Firmabezeichnung abgestellt.

Für die Darstellung der Ergebnisse fassen wir die 22 Branchenzweige zu folgenden sechs Branchengruppen zusammen:

Nummern der Branchenzweige	Kennworte der Branchengruppen
1—6	Bäckerei, Konditorei
7—8	Metzgerei
9—10	Spezerei, Gemischtwaren
12—13	Obst, Gemüse
14—16	Molkerei
11, 17—22	Uebrige Spezialgeschäfte

Ohne Kenntnis des Umsatzes in den Einzelarten von Lebensmitteln ist die zweifelsfreie Zuteilung aller Verkaufsstellen zu den einzelnen Branchenzweigen und damit eine peinlich genaue Abgrenzung der Branchengruppen gegeneinander allerdings nicht durchweg möglich. Schwierigkeiten bieten namentlich die Fälle von Ueberschneidung verschiedener Branchenzweige im Rahmen einer Verkaufsstelle. Im Sinne unserer Statistik handelt es sich bei diesen Fällen eigentlich um „Doppelbetriebe“, die aber doch nur einmal in einer Branchengruppe mitgezählt werden können, weil eine Durchbrechung des Grundsatzes, die Verkaufsstelle als Zählinheit zu nehmen, zu Doppelzählungen führen würde. Eine Bäckerei auf der Landschaft beispielsweise, die auch noch Lebensmittel aller Art führt, ist daher nur als Bäckerei gezählt und tritt bei der Gruppe „Spezerei, Gemischtwaren“ überhaupt nicht in Erscheinung, obgleich ihr Umsatz in „Lebensmitteln aller Art“ den Umsatz einer Verkaufsstelle der Gruppe „Spezerei, Gemischtwaren“ erreichen oder sogar übersteigen kann. Immerhin sind die meisten Grenzfälle durch Rückfragen an die Inhaber abgeklärt worden, sodaß ernsthafte Einwände gegen das gewählte Verfahren der Einteilung in Branchenzweige und -gruppen wohl kaum begründet sind.

Unsere Aufgabe war dadurch erschwert, daß es für das Gebiet der Detailhandelsstatistik an Erfahrungen und erprobten Vorbildern fehlt. Dadurch wurden vielfältige und weitschichtige Versuchszählungen notwendig. Einige Spezialfragen erfordern noch weiteres Studium, bevor eine Darstellung der Ergebnisse möglich ist.

GESAMTERGEBNISSE

Umfang der Branchengruppen

Durch unsere Erhebung wurden im ganzen Kantonsgebiet 5312 feste Verkaufsstellen von Lebensmitteln gezählt. Die Klassifizierung nach den tatsächlich geführten Warenarten ergibt für die sechs Branchengruppen folgende Anteile:

Branchengruppen	feste Verkaufsstellen	
	absolut	in %
Bäckerei, Konditorei	1128	21,2
Metzgerei	675	12,7
Spezerei, Gemischtwaren	2288	43,1
Obst, Gemüse	208	3,9
Molkerei	797	15,0
Uebrige Spezialgeschäfte	216	4,1
Alle Branchengruppen	5312	100

Weil wir uns, wie gesagt, nicht nur auf das Firmenschild verlassen haben, dürfte die Klassifizierung im großen und ganzen gelungen sein. Welche Schwierigkeiten einer klaren und eindeutigen Abgrenzung der Branchengruppen gegeneinander aber trotzdem auch von der Wareseite her begegnen, wird offenbar, sobald man nicht von der Verkaufsstelle als Ganzem und damit nicht von ihrem Branchencharakter ausgeht, sondern die örtlichen Gelegenheiten zum Detaileinkauf einzelner, besonders wichtiger Lebensmittel zählt und die anfallenden Verkaufsstellenzahlen denjenigen gegenüberstellt, die aus der Zuteilung zu den Branchengruppen gewonnen sind. Dies geschieht in der folgenden Tabelle (siehe Seite 13).

Ohne weiteres erkennbar ist die überragende Bedeutung der Gruppe „Spezerei, Gemischtwaren“. Sie umfaßt nahezu die Hälfte sämtlicher Lebensmittelgeschäfte. Die 27 Verkaufswagen, die die „Migros A.-G.“ im Zeitpunkt der Erhebung auf Kantonsgebiet in Betrieb hatte, sind dabei nicht mitgerechnet. Innerhalb der Branchengruppe ist der Typus des Gemischtwarengeschäftes mit 1433 Verkaufsstellen oder 63 % stärker vertreten als das reine Lebensmittelgeschäft, auf das von den 2288 Verkaufsstellen nur 855 oder 37 % kommen. Es verdient festgehalten zu werden, daß den Konsumenten in unserem Kanton an rund 2300 Stellen die Möglichkeit geboten ist, die gangbarsten, nicht allzu rasch verderblichen Arten von Lebensmitteln, zum Beispiel Teigwaren, einzukaufen. Einen Ausblick auf die Konkurrenzverhältnisse vermittelt die Feststellung, daß Wurstwaren und Dauerfleisch, wenn auch zumeist nur in wenigen Sorten, in vier

Feste Verkaufsstellen

Branchengruppen	nach Branchen- zuteilung	davon führen			
		Brot	Wurstwaren Dauerfleisch	alkohol. Getränke	Milch
Bäckerei, Konditorei . .	1128	1029	38	229 ²⁾	6
Metzgerei	675	—	675	96 ³⁾	—
Spezerei, Gemischtwaren	2288	1091	1849	1876	109
Obst, Gemüse	208	10	71	93	1
Molkerei	797	34	137	273	755
Uebrige Spezialgeschäfte	216	12	63	116	1
Alle Branchengruppen .	5312	2176	2833	2683	872

Fünfteln, alkoholische Getränke, also Wein, Spirituosen und Flaschenbier sogar in fünf Sechsteln aller Spezerei- und Gemischtwarenläden erhältlich sind.

Nimmt man die Gruppe „Spezerei, Gemischtwaren“ zum Maßstab, so ergibt sich der verhältnismäßige Umfang der übrigen Branchengruppen aus folgender Uebersicht:

Auf 100 Verkaufsstellen der Gruppe „Spezerei, Gemischtwaren“ kommen ... Verkaufsstellen der

Branchengruppen	
Bäckerei, Konditorei	49
Molkerei	35
Metzgerei	30
Obst, Gemüse	9
Uebrige Spezialgeschäfte	9

vorstehenden fünf Branchengruppen zusammen 132

Die örtlichen Gelegenheiten zum Einkauf von Backwaren aller Art sind also nur halb so zahlreich. Beschränkt man jedoch den Begriff „Backwaren“ auf Brot allein, so erhält man ein vollkommen verändertes Bild: hundert Verkaufsstellen der Gruppe „Bäckerei, Konditorei“ führen zwar Back- und Konditorwaren, aber kein Brot, sind also ausschließlich Konditoreien oder Hüppenbäckereien. Zu den verbleibenden 1029 Verkaufsstellen treten indessen 1147 der Gruppe „Spezerei, Gemischtwaren“ und anderer Branchengruppen hinzu,

²⁾ Die alkoholischen Getränke werden nicht im Ladengeschäft selbst geführt, sondern in angegliedertem Gastwirtschaftsbetrieb über die Gasse oder in Café- oder Tea-room-Betrieb ausschließlich zu direktem Konsum verkauft.

³⁾ Die alkoholischen Getränke werden nicht im Metzgereibetrieb geführt, sondern aus einem Gastwirtschaftsbetrieb, der mit dem Metzgereibetrieb verbunden ist, über die Gasse verkauft (Doppelbetriebe).

in denen Brot erhältlich ist. Auf 100 Verkaufsstellen der Gruppe „Bäckerei, Konditorei“ entfallen folglich 102 Brotverkaufsstellen der übrigen Branchengruppen. Fast alle Bäckereien sind gleichzeitig Konditoreien: nur 63 von den 1128 Betrieben der Branchengruppe sind Bäckereien ohne Konditorei.

Schon auf jede dritte Verkaufsstelle der Gruppe „Spezerei, Gemischtwaren“ trifft eine der Molkerei-Gruppe, deren Umfang mithin unerwartet groß erscheint. Zu einem Teil erklärt sich dies daraus, daß sowohl sogenannte Milchsammelstellen als auch Landwirte, die Milch aus eigener Produktion im Detail verkaufen, in die Erhebung einbezogen worden sind, sofern ihr täglicher Detailverkauf im Durchschnitt mindestens 20 Liter beträgt. Aber auch nach Abzug von 200—250 Fällen, in denen der Detailverkauf wahrscheinlich nicht Hauptzweck des Betriebes ist, bleibt der Molkereigruppe immer noch die ansehnliche Zahl von zirka 550—600 Verkaufsstellen. Die Fälle, in denen frische Milch in Verkaufsstellen anderer Branchengruppen — es sind fast ausschließlich Spezerei- und Gemischtwarengeschäfte — abgegeben wird, sind nicht zahlreich (117). Einige wenige Verkaufsstellen der Molkereigruppe selbst führen nur Molkereiprodukte, frische Milch jedoch nicht; es handelt sich um Käse-Spezialgeschäfte. Im ganzen kommt man auf 872 örtliche Detailabgabestellen von frischer Milch, von denen auf die Stadt Zürich 348⁴⁾, auf die Stadt Winterthur 68, der Rest von 456 auf die Landschaft entfallen.

Nicht ganz ein Drittel des Umfangs der Gruppe „Spezerei, Gemischtwaren“ erreicht die Metzgerei mit ihren 675 Verkaufsstellen. Unter „Metzgerei-Verkaufsstelle“ ist dabei in erster Linie eine Abgabestelle von frischem Fleisch verstanden; denn die Anzahl Verkaufsstellen anderer Branchengruppen, in denen Wurstwaren, Dauerfleisch und Fleischkonserven angeboten werden, ist mehr als dreimal so groß (2158); 85% davon entfallen auf die Gruppe „Spezerei, Gemischtwaren“, die damit dreimal soviel Verkaufsstellen von Wurstwaren und Dauerfleisch aufweist als die ganze Metzgerei. Im ganzen ergibt sich die Zahl von 2800 örtlichen Abgabestellen für Fleischwaren, die sich fast genau zur Hälfte auf die Stadt Zürich und das übrige Kantonsgebiet verteilen. Die Tabelle auf Seite 13

⁴⁾ Die Milchwagen der „Vereinigten Zürcher Molkereien“ (je zirka 30 Hand- und Pferdewagen für den täglichen Milchverkauf von Haus zu Haus) sind dabei nicht mitgezählt. — Nach einer Pressemeldung sind seither 12 Milchverkaufsstellen in Läden, „die den hygienischen Anforderungen oder einem Bedürfnis nicht entsprechen“, aufgehoben worden.

läßt eine gewisse Geschlossenheit der Metzgerei deutlich erkennen: sie greift, wenigstens was die Hauptlebensmittel anbetrifft, nicht in den Warenkreis anderer Branchengruppen über. Die rund 100 Fälle von Detailverkauf alkoholischer Getränke besagen lediglich die Verbindung von Metzgerei- mit Gastwirtschafts- zu einem Doppelbetrieb.

Obst, Gemüse, Südfrüchte und Kartoffeln wird man so ziemlich in allen Spezerei- und Gemischtwarengeschäften antreffen, ebenso Kaffee, Tee, Schokolade, alkoholische und alkoholfreie Getränke. Die Branchengruppen „Obst, Gemüse“ und „Uebrige Spezialgeschäfte“ besitzen also auch theoretisch durchaus kein „Monopol“ auf bestimmte Lebensmittelarten. Der Unterschied besteht darin, daß in ihnen Betriebe zusammengefaßt sind, die sich auf bestimmte, enger zusammengehörige Lebensmittelarten „spezialisiert“ haben, was ja schon die Bezeichnung „Spezialgeschäft“ besagt. Das Nicht-Spezialgeschäft führt unter vielen anderen Arten bekanntlich auch die im Spezialgeschäft vertretenen Warenarten, aber in der Regel nur die gängigen meistverlangten Hauptsorten. Das Spezialgeschäft hingegen führt wenige Arten, manchmal sogar nur eine Art von Lebensmitteln (z. B. Teespezialgeschäft, Eierhandlung), diese aber in zahlreichen Sorten und allen Qualitäten bis hinauf zu den teuersten. Daß die Verkaufsstellen der Branchengruppe „Obst, Gemüse“ mit den örtlichen Kaufgelegenheiten von Gemüse und Obst nicht gleichbedeutend sind, braucht daher kaum besonders hervorgehoben zu werden.

Es versteht sich, daß die beiden Branchengruppen in weitem Abstand folgen und nur je ein Zehntel des Umfangs der Gruppe „Spezerei, Gemischtwaren“ besitzen. Nun darf bei der Gruppe „Obst, Gemüse“ allerdings nicht übersehen werden, daß der Spezialkleinhandel mit Gemüse und Obst zu einem erheblichen Teil im Umherziehen betrieben wird. Von den 153 ausschließlich im Umherziehen betriebenen Detailhandelsgeschäften, die von unserer Erhebung erfaßt worden sind, gehörten nicht weniger als 121 zur Gruppe „Obst, Gemüse“, sind in den vorstehenden Tabellen aber nicht mitgezählt. Unsere Erhebung erstreckt sich zudem nur auf den ständigen Detailhandel mit Lebensmitteln und erfaßt den saisonmäßigen Detailverkauf landwirtschaftlicher Selbstproduzenten nicht. Aus diesen Gründen darf man annehmen, daß der tatsächliche Umfang der Branche in unseren Zahlen nicht voll zum Ausdruck kommt.

Die Gruppe der „Uebrigen Spezialgeschäfte“ schließlich folgt dem Detailhandel mit Lebensmitteln bis in seine äußerste Spezialisierung und bis in seine letzten Verästelungen und Verbindungen mit anderen Warengattungen in einem Detailhandelsbetrieb.

Die 216 Verkaufsstellen der Gruppe verteilen sich in folgender Weise auf die Branchenzweige (geordnet nach der Anzahl Verkaufsstellen):

Branchenzweige	Verkaufsstellen
Delikatessen	69
Wein und Spirituosen	54
Spezialgeschäfte einzelner Lebensmittelarten	40
Nicht-Lebensmittelgeschäfte mit wenigen Arten von Lebensmitteln	20
Kaffee, Tee, Schokolade, Zuckerwaren	18
Alkoholfreie Getränke, Mineralwasser, Flaschenbier	15
Zusammen	216

Unter den Delikateß-Geschäften befinden sich 16 Verkaufsstellen sogenannter „Reformhäuser“. Als besondere Spezialität wurden ferner bezeichnet: Geflügel und Wild bei 19, Charcuterie bei 6, Fische bei 5 Verkaufsstellen, Caviar, Südfrüchte und Kaffee bei je einer Verkaufsstelle. — Verkaufsstellen mit alkoholischen Getränken gab es im ganzen rund 2700; 70% davon entfallen auf Betriebe der Gruppe „Spezerei, Gemischtwaren“, 10% auffallenderweise auf Verkaufsstellen von Molkereiprodukten, ohne daß sie „Delikateßgeschäfte“ wären. Die Gruppe „Uebrigere Spezialgeschäfte“ ist dagegen nur mit 116 oder knapp 5% beteiligt. Die vorstehende Tabelle läßt erkennen, daß fast die Hälfte davon (54) auf Wein und Spirituosen spezialisiert ist. Allerdings befinden sich 19 Verkaufsstellen darunter, die teils auch Charcuterie und Konserven, teils Südfrüchte führen und sich in ihrem Charakter dem Delikateßgeschäft nähern. Dennoch kann das Verhältnis von Spezial- zu Nicht-Spezialgeschäft bei dieser Warenart als 1:50 bezeichnet werden. — Der Branchenzweig „Spezialgeschäfte einzelner Lebensmittelarten“ ist wenig homogen. Er enthält zunächst 24 Salzverkaufsstellen. 1934 gab es im Kanton 1003 konzessionierte Salzabgabestellen. Soweit sie den Teil eines Lebensmittel-Detailgeschäfts bilden, was die Regel ist, sind sie bei unserer Erhebung in den verschiedenen Branchengruppen mitgezählt. Die 24 Salzverkaufsstellen, um die es sich hier handelt, sind nicht Teile von Lebensmittelgeschäften, sondern fast durchweg anderer Betriebe. Man kann sie kaum mehr als vollwertige „Lebensmittel-Verkaufsstellen“ betrachten, schon weil der Salzverkauf fast immer nur eine Nebenbeschäftigung bildet. In einer Darstellung, die in der Verkaufsstelle in erster Linie eine lokale Kaufgelegenheit sieht, müssen sie gleichwohl ihren Platz finden. In 14 Verkaufsstellen desselben Branchenzweigs werden sodann nur Eier angeboten, in je einer Verkaufsstelle nur Dauerfleisch resp. Honig. — Die Drogerie ist kein „Lebensmittelgeschäft“, auch dann

nicht, wenn sie stets einige Lebensmittelarten, wie Zucker, Speiseöl, Kondensmilch, Kaffee, Tee, Schokolade, Fruchtsäfte, Gewürze, Konserven und Dörrobst führt. Durch Erweiterung des Warenkreises auf Eier, Südfrüchte, Delikatessen u. a. nähern sich aber einige Drogeriebetriebe mehr oder minder stark dem „Lebensmittelgeschäft“ (ja es gibt Drogerien, die in Einkaufsvereinigungen des Lebensmittelkleinhandels organisiert sind). Durch unsere Erhebung wurden 14 Drogeriebetriebe dieser Art festgestellt und bilden den Grundstock des Branchenzweigs der Nicht-Lebensmittelgeschäfte.

Personal der Branchengruppen

Zu den Gesamtergebnissen unserer Erhebung gehört sodann die Feststellung der im Detailhandel mit Lebensmitteln beschäftigten Personen. Unsere Erhebung liefert folgende Zahlen:

	Gesamtpersonal aller Branchengruppen	
	absolut	in %
Männlich	9 941	52,6
Weiblich	8 969	47,4
Total	18 910	100

In diesem Gesamtpersonal sind alle Personen ohne Rücksicht auf ihre Stellung im Betrieb inbegriffen⁵⁾, die in Unternehmungen des Lebensmittel-Detailhandels arbeiten, und zwar auch dann, wenn sie mit der Verkaufshandlung im engeren Sinn entweder nur zeitweise oder nur mittelbar oder auch überhaupt nicht beschäftigt, sondern mit Funktionen betraut sind, die der Vorbereitung oder Ergänzung des Verkaufsakts dienen. Zu diesen Funktionen gehören: Einkauf, Transport, Lagerung, Sortierung, Zubereitung, Verarbeitung, Verpackung, Lieferung, technische und kaufmännische Betriebsleitung und -verwaltung, beim Gewerbetreibenden auch Produktion. Der Kontakt des Personals mit der eigentlichen Verkaufshandlung hängt ab von dem Grad der Arbeitsteilung im Betrieb und dieser wieder von der Größe der Unternehmung. Im Kleinbetrieb werden die vorbereitenden und ergänzenden Funktionen von denselben Arbeitskräften ausgeübt, denen die Kundenbedienung obliegt. Hochentwickelte Arbeitsteilung, wie sie nur im Großbetrieb erreicht wird, führt zu völliger Trennung mehrerer Personalkategorien von der Verkaufshandlung. Nur in diesem

⁵⁾ Auch die Inhaber werden hier immer zum „Personal“, zu den „beschäftigten Personen“ gerechnet.

Grenzfall, beim Vorhandensein zentraler Verwaltungs-, Lagerungs- und Verteilungsstätten, die vom „Verkaufs-Betrieb“ räumlich getrennt sind, ist eine zahlenmäßige Aussonderung des Verkaufspersonals vom übrigen Personal, dem „Zentralpersonal“ möglich. Sie ergibt bei unserer Erhebung ein Zentralpersonal von 2167 Personen, die sich in folgender Weise auf die Branchengruppen verteilen:

Branchengruppen	Zentralpersonal		
	männlich	weiblich	total
Bäckerei, Konditorei	2	1	3
Metzgerei	307	69	376
Spezerei, Gemischtwaren	952	451	1403
Obst, Gemüse	4	1	5
Molkerei	352	16	368
Uebrige Spezialgeschäfte	10	2	12
Alle Branchengruppen	1627	540	2167

Die verbleibenden 16 743 Personen müssen als „Personal der Verkaufsstellen“ oder — unter entsprechender Erweiterung des Begriffs — als „Verkaufspersonal“ schlechthin betrachtet werden. Für unsere Darstellung steht dieses Verkaufspersonal im Vordergrund, namentlich wenn es darauf ankommt, die Größe der einzelnen Verkaufsstelle, die „Betriebsgröße“ im Sinne unserer Erhebung, zu ermitteln. Bei der Gruppe „Spezerei, Gemischtwaren“ ist das Personal der Verkaufsstellen fast ausschließlich „Verkaufspersonal“ im engeren Wortsinn. Bei anderen Branchengruppen, insbesondere beim Gewerbehandel (Bäckerei, Konditorei und Metzgerei) sind darin Arbeitskräfte inbegriffen, die sogar ausschließlich in der Produktion tätig sind. Ihre Zahl darf jedoch nicht überschätzt werden. Gerade in den zahlreichen Kleinbetrieben sind die Arbeitskräfte, die mit dem Verkauf im weiteren Sinn nichts zu tun haben, ohne Zweifel wenig zahlreich; denn wenn auch beispielsweise ein Bäckerlehrling nicht im Laden tätig ist, so nimmt er durch Brotvertragen und durch Aufnahme von Bestellungen der Kundschaft dennoch am „Verkauf“ teil. Im Zentralpersonal hingegen sind Arbeitskräfte mitgezählt, die zwar in Unternehmungen des Lebensmittel-Detailhandels beschäftigt sind, aber streng genommen nicht einmal in indirekter Verbindung zum Detailverkauf stehen. Dies trifft, um ein Beispiel zu nennen, auf diejenigen Arbeitskräfte zu, die in Metzgereibetrieben ausschließlich die Aufträge von Großabnehmern der Hotellerie resp. des Gastgewerbes ausführen.

Die sechs Branchengruppen verfügten über folgende Personalbestände (vergl. auch Tab. Nr. 3):

Branchengruppen	Gesamtpersonal			Verkaufspersonal		
	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen
Bäckerei, Konditorei .	3 076	2 077	5 153	3 074	2 076	5 150
Metzgerei	2 480	1 219	3 699	2 173	1 150	3 323
Spezerei, Gemischtwaren	2 237	4 220	6 457	1 285	3 769	5 054
Obst, Gemüse	229	238	467	225	237	462
Molkerei	1 606	901	2 507	1 254	885	2 139
Uebr. Spezialgeschäfte	313	314	627	303	312	615
Alle Branchengruppen	9 941	8 969	18 910	8 314	8 429	16 743

Nur wenn man das Gesamtpersonal allein berücksichtigt, steht die Gruppe „Spezerei, Gemischtwaren“ auch nach ihrer Personalstärke an der Spitze. Beim Verkaufspersonal wird sie von der Gruppe „Bäckerei, Konditorei“ leicht übertroffen. In jedem Fall ist ihr Abstand von den beiden Gruppen des Gewerbehandels bedeutend verringert. Die Ursache liegt darin, daß der Gewerbehandelsbetrieb infolge der ihm eigenen Verbindung von Detailhandel mit Produktion personalintensiver ist als die übrigen Branchengruppen. Auf eine Verkaufsstelle entfallen im Durchschnitt

bei den Branchengruppen	beschäftigte Personen (Gesamtpersonal)		
	männlich	weiblich	total
Bäckerei, Konditorei . . .	2,7	1,8	4,5
Metzgerei	3,7	1,8	5,5
Spezerei, Gemischtwaren . .	1,0	1,8	2,8
Obst, Gemüse	1,1	1,1	2,2
Molkerei	2,0	1,1	3,1
Uebrigte Spezialgeschäfte . .	1,4	1,4	2,8
Alle Branchengruppen (arithmetisches Mittel) . .	2,0	1,5	3,5

Auf eine Verkaufsstelle der Metzgerei entfallen demnach rund doppelt, auf eine der Gruppe „Bäckerei, Konditorei“ anderthalbmal soviel beschäftigte Personen als auf eine Verkaufsstelle der Gruppe „Spezerei, Gemischtwaren“. Die vorstehende Uebersicht zeigt deutlich, daß die Unterschiede in der Personalstärke je Verkaufsstelle lediglich beim männlichen Personal liegen, was ganz natürlich ist, weil das Gewerbepersonal in Gewerbehandelsbetrieben ja so gut wie ausschließlich aus männlichen Arbeitskräften besteht. Das weibliche Personal ist bei den drei ersten Branchengruppen in gleicher Stärke vertreten: 1,8 weibliche Personen je Verkaufsstelle.

Den verhältnismäßigen Anteil der Frauenarbeit zeigt folgende Uebersicht über die Prozentanteile der Geschlechter am Personal der Branchengruppen:

	Von je 100 Personen			
	Gesamtpersonal		Verkaufspersonal	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich
Bäckerei, Konditorei . . .	59,7	40,3	59,7	40,3
Metzgerei	67,0	33,0	65,4	34,6
Spezerei, Gemischtwaren .	34,6	65,4	25,4	74,6
Obst, Gemüse	49,0	51,0	48,7	51,3
Molkerei	64,1	35,9	58,6	41,4
Uebrige Spezialgeschäfte .	49,9	50,1	49,3	50,7
Alle Branchengruppen . .	52,6	47,4	49,7	50,3

Zunächst bestätigt sich, daß das Gewerbepersonal bei den beiden Gruppen des Gewerbehandels ein erhebliches Ueberwiegen der männlichen Arbeitskräfte bedingt. Der Frauenanteil ist mit nur einem Drittel am geringsten bei der Metzgerei. Bei der Gruppe „Bäckerei, Konditorei“ ist er mit zwei Fünfteln etwas höher, was zu einem Teil den Konditoreien mit weiblichem Servierpersonal zuzuschreiben sein dürfte. Auffallend ist, daß die Molkerei ebenfalls zu den Branchengruppen mit starkem Uebergewicht der männlichen Arbeitskräfte gehört: auf 100 Männer kommen, wenn man auf das Gesamtpersonal abstellt, nur 56 Frauen. Zu berücksichtigen bleibt dabei allerdings, was schon bei den Verkaufsstellen zu sagen war: daß in den verhältnismäßig hohen Zahlen der Molkereigruppe Betriebe mit anderem Hauptzweck als Detailhandel enthalten sind. Bei den Gruppen „Obst, Gemüse“ und „Uebrige Spezialgeschäfte“, die absolut und relativ am wenigsten Arbeitskräfte beanspruchen, halten sich männliches und weibliches Personal genau die Wage. Ganz auffallend groß ist der Anteil der Frauen am Personal der Gruppe „Spezerei, Gemischtwaren“. Auf einen Mann treffen beim Gesamtpersonal zwei, beim Verkaufspersonal sogar drei Frauen. Es zeigt sich hier, daß das weibliche Personal in weit höherem Grade „Verkaufspersonal“ ist als das männliche, auch wenn, im ganzen gesehen, ziemlich genau gleichviel Männer und Frauen im Detailhandel mit Lebensmitteln beschäftigt sind. Der Ausgleich zugunsten des Männeranteils erfolgt einmal durch das Gewerbepersonal, dann durch das Zentralpersonal, das sich zu drei Vierteln aus Männern und nur zu einem Viertel aus Frauen zusammensetzt.

So erklärt es sich, daß die Gruppe „Spezerei, Gemischtwaren“ fast die Hälfte aller weiblichen, aber nur ein Fünftel, beim Verkaufspersonal sogar noch nicht einmal ein Sechstel aller männlichen Arbeitskräfte auf sich vereinigt, wie dies aus der folgenden Uebersicht über die Prozentanteile der Branchengruppen am männlichen und weiblichen Personal hervorgeht:

Von je 100 beschäftigten Männern und Frauen entfallen auf die Branchengruppen	beim Gesamtpersonal		beim Verkaufspersonal	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
	Bäckerei, Konditorei	30,9	23,2	37,0	24,6
Metzgerei	25,0	13,6	26,1	13,6
Spezerei, Gemischtwaren	22,5	47,1	15,4	44,8
Obst, Gemüse	2,3	2,6	2,7	2,8
Molkerei	16,2	10,0	15,1	10,5
Uebrige Spezialgeschäfte	3,1	3,5	3,7	3,7
Alle Branchengruppen	100	100	100	100

Im Personal sind auch die nur gelegentlich beschäftigten Personen mitgezählt. Zu diesen gehört das Aushilfspersonal im weitesten Sinn, also diejenigen Arbeitskräfte, die nur zu den „Stoßzeiten“ des Tages, der Woche, des Monats oder des Jahres beschäftigt sind, ferner die im Betrieb gelegentlich tätigen Familienangehörigen des oder der Inhaber. Nur diese sind gesondert ausgezählt worden; es sind 2728 Personen.

In der Zahl von 16 182 Personen, die nach Abzug der gelegentlich tätigen Familienangehörigen vom Gesamtpersonal verbleiben, ist das Aushilfspersonal, soweit es nicht zur Familie des Betriebsinhabers gehört, enthalten. Im Rahmen unserer Erhebung läßt es sich zahlenmäßig nicht bestimmen. Man darf immerhin annehmen, daß es so gut wie gar nicht ins Gewicht fällt, weil der Monat Oktober von Saisoneinflüssen wenig berührt ist. Die Einstellung von Aushilfskräften zum Weihnachtsgeschäft hat noch nicht begonnen, anderseits zählt der Oktober nicht zu den Monaten mit ausgesprochen niedrigen Umsätzen. Die eben genannte Zahl repräsentiert zwar nicht ohne weiteres das ständige Personal, kommt ihm aber jedenfalls sehr nahe.

Die gelegentlich tätigen Familienangehörigen verteilen sich wie folgt auf die Branchengruppen: (siehe Tab. Seite 22)

Wenn man bedenkt, daß sich auch unter den ständig beschäftigten Personen noch eine ganz erhebliche Zahl von Familienangehörigen befindet, insbesondere alle ständig mitarbeitenden Ehefrauen, so wird die Bedeutung des Familienelements im untersuchten Zweig des Detailhandels offenbar. Ungefähr ein Viertel aller weiblichen Arbeitskräfte gehört zur Familie des Inhabers und arbeitet nur gelegentlich im Betrieb, in der Gruppe „Bäckerei, Konditorei“ ein Drittel und in den Gruppen „Molkerei“ und „Obst, Gemüse“ sogar je rund 40%. Bei der letzteren stellen gelegentlich tätige Familienangehörige beiderlei Geschlechts für sich allein schon über ein Viertel des Gesamtpersonals. Unter den Personen, die ihre Arbeitskraft oder Arbeitsbereitschaft dem Betrieb des Vaters oder der Mutter, des Onkels

Branchengruppen	Gelegentlich tätige Familienangehörige			Anteil		
				der männl.	der weibl.	aller
				geleg. tätigen Fam.-Angeh.am		
	männlich	weiblich	total	männl.	weibl.	ganzen
						Gesamtpersonal (in %)
Bäckerei, Konditorei	173	671	844	5,6	32,3	16,4
Metzgerei	98	305	403	4,0	25,0	10,9
Spezerei, Gemischtwaren	219	564	783	9,8	13,4	12,1
Obst, Gemüse	32	96	128	14,0	40,3	27,4
Molkerei	113	344	457	7,0	38,2	18,2
Uebrige Spezialgeschäfte	36	77	113	11,5	24,5	18,0
Alle Branchengruppen	671	2057	2728	6,8	22,9	14,4
in %	24,6	75,4	100	.	.	.

oder der Tante, des Ehemanns, des Bruders oder der Schwester zu gelegentlicher Verfügung stellen, sind in allen Branchengruppen 70 bis 80% Frauen. Der Männeranteil fällt nur bei der Gruppe „Spezerei, Gemischtwaren“ ins Gewicht, obgleich er niedriger ist als bei zwei anderen Branchengruppen und nur knapp 10% des gesamten männlichen Personals beträgt. Da dieses aber ohnehin verhältnismäßig schwach vertreten ist, läßt sich vermuten, wie wenig familienfremde, d. h. regulär angestellte und entlohnte Männer in der bedeutendsten Branchengruppe des Detailhandels mit Lebensmitteln Arbeit und Verdienst finden.⁶⁾

Die folgende Tabelle soll die Bedeutung des Lebensmittel-Detailhandels für den Arbeitsmarkt klarstellen:

Anteil des Gesamtpersonals an der Gesamtzahl der Erwerbenden und an den im Handel Erwerbstätigen ⁷⁾			
Erwerbstätige im Kanton Zürich	Männer	Frauen	Total
<i>nach der Volkszählung 1930:</i>			
im ganzen (alle Erwerbsarten)	220 396	116 207	336 603
im Handel allein ⁷⁾	32 813	26 753	59 566

⁶⁾ Die genaue Zahl der angestellten Männer ist uns nicht bekannt. Nach unseren Grundlagen sind es höchstens 1400 Personen = 0,82% der (nach Volkszählung von 1930) unselbständig erwerbenden Männer. In dieser Zahl sind die 952 angestellten Männer des Zentralpersonals (siehe Tabelle Seite 18) inbegriffen.

⁷⁾ Zur Gruppe „Handel“ (ohne „Hülfedienste“) sind hier auch die Erwerbstätigen in Bäckerei, Konditorei und Käserei, Molkerei, Metzgerei und Wursterei (zusammen 6741 Personen, Erwerbsarten Nr. 20, 21, 24 und 35 nach der Systematik der Volkszählung) zugezählt. In allen Zahlen der Volkszählung sind außerdem die Hausangestellten inbegriffen (total 20 265 Personen).

Erwerbstätige im Kanton Zürich	Männer	Frauen	Total
<i>nach der Statistik des Lebensmittel-Detailhandels 1934:</i>			
„Gesamtpersonal“			
absolut	9 941	8 969	18 910
in 0/0 aller Erwerbenden	4,5	7,7	5,6
in 0/0 der im Handel Erwerbstätigen	30,3	33,5	31,7

Es ist zwar nicht zu verkennen, daß der Lebensmittel-Detailhandel insbesondere für den weiblichen Arbeitsmarkt ins Gewicht fällt. Dennoch stellt die Gesamtheit aller in seinen sechs Branchengruppen beschäftigten Personen (einschließlich der nicht ständig tätigen und nicht vollentlohnten) nur 5,6 0/0 aller Erwerbenden in unserem Kanton.

VERBREITUNG

Die Frage der „Uebersetzung“

Die Meinung, daß der Verteilungsapparat im Detailhandel übermäßig und unwirtschaftlich ausgedehnt, daß namentlich der Lebensmittelkleinhandel stark „übersetzt“ sei, ist allgemein verbreitet und wird von den beteiligten Fachverbänden nicht bestritten⁸⁾. Einen klaren statistischen Nachweis dafür gibt es nicht, weil das Problem sehr komplex ist. Verschiedene Erscheinungen, insbesondere die Tatsache, daß sich in der Zeit zwischen der ersten und zweiten eidgenössischen Betriebszählung 1905—1929 die Handelsbetriebe und das Handelspersonal im Verhältnis doppelt beziehungsweise dreimal so stark vermehrt haben als die Bevölkerung, bringen zwar eine gewisse absolute Erweiterung des Detailhandelsapparates und seiner Funktionen zum Ausdruck, beweisen aber keineswegs seine „Uebersetzung“⁹⁾.

⁸⁾ Vgl. z. B. „Schweizerische Spezereihändler-Zeitung“, 44. Jahrgang, Nr. 5 vom 31. Januar 1936 (Leitartikel: „Detailhandel im Feuer“).

⁹⁾ Die Preisbildungskommission kommt mit Recht zu einer sehr zurückhaltenden Bewertung der Betriebs- und Personalvermehrung im Lebensmittelkleinhandel der Schweiz: „Selbstverständlich kann man nun aber nicht auf Grund dieser Zahlen von einer entsprechenden *Uebersetzung* des Lebensmittelhandels reden; denn — abgesehen von etwaigen Ungleichmäßigkeiten in den beiden Betriebszählungen — ist zu beachten, daß in der gleichen Zeit mannigfaltige Aenderungen in den Konsumgewohnheiten und eine Ausweitung des Konsums stattgefunden haben. Die Ansprüche des Publikums haben sich vermehrt, die angebotenen Waren vervielfacht; die Siedlungsweise ist eine andere, die Arbeitszeit eine kürzere geworden usw. — alles Dinge, die auf die Gestaltung und Ausdehnung des Lebensmittelhandels von Einfluß waren.“ (Veröffentlichung Nr. 11, pag. 3 — vgl. Fußnote 1 des Vorwortes).

Es liegt nahe, von einer Erhebung, die wie die vorliegende räumlich und sachlich sehr ins einzelne geht, bündige Ergebnisse zur Frage der „Uebersetzung“ zu erwarten. Diese Erwartung kann sich nur in bescheidenstem Ausmaß erfüllen, weil sich eine ganze Reihe von Faktoren, die bei der Beurteilung allfälliger „Uebersetzung“ berücksichtigt werden müssen, einer Prüfung im Rahmen unserer Erhebung entzieht. Gegeben sind uns zunächst die „Verkaufsstelle“, sodann die „beschäftigte Person“. Schon diese „Einheiten“ sind fiktiv. In der Wirklichkeit ist Verkaufsstelle ebensowenig gleich Verkaufsstelle, wie der primitive ländliche Gemischtwarenladen mit dem modernen großstädtischen Geschäft derselben Branchengruppe gleichgesetzt werden kann. Für eine Stellungnahme zur „Uebersetzung“ ist unumgänglich zu wissen, wieviel im Fall bestmöglicher Ausnutzung in der Verkaufsstelle verkauft werden kann („Verkaufskapazität“) und wieviel in bestimmten Zeiträumen tatsächlich verkauft worden ist (Umsatz). Da die menschliche Arbeitskraft den Hauptanteil am eigentlichen Verkaufsakt beansprucht, besteht eine enge Korrelation zwischen Verkaufskapazität und Umsatz einerseits und der Anzahl beschäftigter Personen anderseits. Arbeitskraft ist aber ebensowenig gleich Arbeitskraft, wie Verkaufsstelle gleich Verkaufsstelle ist, da je nach dem Grad, in dem die Verkaufsmethoden eines Betriebes rationalisiert sind, ganz außerordentliche Unterschiede der Arbeitsintensität bestehen, die wir nicht zu berücksichtigen vermögen. Daher bleibt die Personalzahl nur ein indirekter, wenig exakter Ausdruck für die beiden anderen Größen. Ueber die Feststellung der tatsächlichen Verbreitung des Detailhandels mit Lebensmitteln hinaus setzen wir Verkaufsstellen- und Personalzahlen in Beziehung zur Einwohnerzahl. Bei der Bewertung der so gewonnenen Verhältniszahlen darf schließlich nicht übersehen werden, daß die „normale“ und die optimale Dichte des Verteilungsnetzes durchaus keine festen Größen sind, sondern je nach der Siedlungsweise, der wirtschaftlichen Siedlungsstruktur, der Verkehrslage des untersuchten Gebietes sowie nach der Einkommens- und Vermögenslage seiner Bevölkerung, ihrer beruflichen Gliederung und ihrem Altersaufbau bedeutenden Schwankungen unterworfen sein können. Unsere Erhebung weist zum Teil große Unterschiede der Betriebs- und Personalverbreitung nach; dennoch gibt sie damit nicht mehr als bestenfalls Fingerzeige, wo unter Umständen „Uebersetzung“ vorliegt und an welchen Punkten weitere Untersuchungen zweckmäßig anzusetzen wären.

Vergleich zweier Gemeinden

Ein Beispiel, das wir dem Erhebungsmaterial entnehmen, mag das Gesagte erhärten: In zwei politischen Gemeinden A und B mit annähernd gleicher Bevölkerungsstruktur¹⁰⁾ und Einwohnerzahl¹¹⁾ setzt sich der Detailhandel mit Lebensmitteln wie folgt zusammen:

Feste Verkaufsstellen (absolute Zahlen) der Branchengruppen

Gemeinden	Bäckerei. Konditorei	Metzgerei	Spezerei. Gemischtw.	Uebrige	Total
A	3	2	5	2	12
B	6	2	9	8	25

Auf den ersten Blick fallen außerordentlich große Unterschiede auf, im Total bis über 100%. Bei näherem Zusehen ergibt sich jedoch folgendes Bild: Gemeinde A bildet eine zusammenhängende, geschlossene Siedlung. Der Detailhandel ist dementsprechend zentralisiert, die Zahl der Verkaufsstellen ist geringer. Gemeinde B umfaßt hingegen 5 Siedlungskerne, von denen zwei (mit je 300 Einwohnern) zusammenhängen, die übrigen drei (mit 200, 100 und 100 Einwohnern) weit auseinanderliegen. Der Detailhandel ist dezentralisiert: auch in den kleinen Siedlungskernen finden sich Verkaufsstellen, die ein entsprechend kleines Absatzgebiet und folglich zweifellos kleinere Umsätze haben als die Verkaufsstellen der Gemeinde A.

Betrachten wir der Reihe nach die Branchengruppen mit großen Unterschieden der „Besetzung“. Von den *Bäckereibetrieben*

		der Gemeinden	A	B
sind	a) einzige Erwerbsquelle des Inhabers . . .		2	2
	b) mit Gastwirtschaftsbetrieb verbunden . .		1	3
	c) mit Landwirtschaftsbetrieb verbunden . .		—	1
	Bäckereibetriebe im ganzen		3	6

In beiden Gemeinden sind also gleichviel Vollbetriebe. Der zahlenmäßige Unterschied liegt bei den Betrieben, bei denen der Bäckereibetrieb möglicherweise von durchaus sekundärer Bedeutung ist. Eine Entscheidung darüber läßt unser Erhebungsmaterial in der Regel nicht zu. Dafür zeigt unser Beispiel deutlich, daß der Lebensmittel-Detailhandel bei fortschreitender Dezentralisation des Standorts einen Punkt erreicht, an dem er für sich allein betrieben nicht mehr rentiert, sondern sich mit andersartigen Erwerbszweigen verbinden muß.

¹⁰⁾ Struktur der Bevölkerung nach Maßgabe ihrer Erwerbstätigkeit. Gemeinde A: 42% industrielle, 36% bäuerliche Bevölkerung; Gemeinde B: 47% resp. 37%.

¹¹⁾ 1300—1500 Einwohner (1930).

Umgekehrt: der Detailhandel als Nebenbetrieb findet einen Standort noch dort, wo er als Vollbetrieb nicht mehr existenzfähig ist.

Dieselben Betriebe sind ihrer Personalstruktur nach:	der Gemeinden	A	B
a) reine Familienbetriebe		2	4
b) Betriebe mit 1 Person fremdes Personal . . .		1	2
Bäckereibetriebe im ganzen		3	6

Bezüglich der Art und der Anzahl der Arbeitskräfte zeigen sich folgende Unterschiede:

	Gemeinde	A	B
a) Inhaber		3	6
b) Familienangehörige		5	9
c) fremdes Personal		1	2
Personal der Bäckereibetriebe im ganzen		9	17

In der Gemeinde B sind also fast doppelt soviel Personen in Bäckereibetrieben beschäftigt als in der Gemeinde A. Der Unterschied liegt indessen vor allem bei den Betriebsinhabern und ihren mitarbeitenden Angehörigen, am wenigsten beim fremden Personal. Der Umsatz je beschäftigte Person ist im Fall B ohne Zweifel erheblich geringer als im Fall A. Daraus Schlüsse auf „Uebersetzung“ zu ziehen, läßt sich dennoch wegen des vorherrschenden Familiencharakters der Betriebe, dann aber insbesondere in Anbetracht der besonderen Bedingungen, die die Verbindung des Detailhandels mit anderen Erwerbszweigen schafft und in die unsere Erhebung keinen weiteren Einblick gestattet, kaum verantworten.

Die Branchengruppe „Spezerei, Gemischwaren“ ist in den beiden Gemeinden wie folgt vertreten: von den 5 Verkaufsstellen der Gemeinde A

- sind 2 Einzelgeschäfte einzige Erwerbsquelle je eines persönlichen Inhabers (reine Familienbetriebe mit zusammen 4 beschäftigten Personen),
- sind 2 genossenschaftliche Einzelgeschäfte (eines dem „Verband schweizerischer Konsumvereine“, eines dem „Verband ostschweizerischer landwirtschaftlicher Genossenschaften“ - VOLG - angeschlossen) mit je 3 beschäftigten Personen,
- ist 1 Filialbetrieb eines städtischen Großunternehmens mit 2 beschäftigten Personen.

Von den 9 Verkaufsstellen der Gemeinde B

- sind 7 Einzelgeschäfte mit persönlichem Inhaber, jedoch nur 2 als einzige Erwerbsquelle, 4 mit Landwirtschafts-, 1 mit Gast- und Landwirtschaftsbetrieb verbunden, sämtlich

reine Familienbetriebe mit zusammen 16 beschäftigten Personen,

sind 2 Filialgeschäfte einer auswärtigen landwirtschaftlichen Genossenschaft (eines in jedem der beiden zusammenhängenden Siedlungskerne) mit je 2 beschäftigten Personen, von denen jeweils eine zur Familie des Verwalters gehört und nicht vollbeschäftigt ist.

Das Personal der Branchengruppe setzt sich in den beiden Gemeinden wie folgt zusammen:

	Gemeinden	A	B
a) Inhaber		2	7
b) Familienangehörige		3	11
c) fremdes Personal		<u>7</u>	<u>2</u>
Personal der Spezerei- und Gemischtwarengeschäfte im ganzen		12	20

In der Gemeinde B sind also unter erheblich mehr Arbeitskräften viel weniger fremde angestellte Personen als in der Gemeinde A. Der Personalüberschuß wird von den Inhabern und ihren mitarbeitenden Angehörigen gestellt, die nicht als vollentlohnte und vollbeschäftigte Arbeitskräfte bewertet werden können. Nimmt man die in der Gemeinde B wiederum stark in Erscheinung tretende Verbindung des Detailhandels mit Gast- und Landwirtschaftsbetrieb hinzu, so kann auch hier die Frage, ob „Uebersetzung“ vorliegt, nicht beurteilt werden.

Von den übrigen 8 Verkaufsstellen (ohne die Metzgerei) der Gemeinde B sind nicht weniger als 6 Milchsammelstellen einer landwirtschaftlichen Genossenschaft in den verschiedensten Siedlungsteilen und -teilchen, bei denen der Detailverkauf unwesentlich ist. Das Mißverhältnis von 2:8 bei den „übrigen Verkaufsstellen“ der beiden Gemeinden löst sich daher in das kongruente Verhältnis 2:2 auf. Der Kuriosität halber sei schließlich angeführt, daß die Gemeinde A — also diejenige mit der geringeren Zahl von Verkaufsstellen und Personal — von den Verkaufswagen der *Migros AG* nicht bedient wird. In der Gemeinde B hingegen hält ein Migros-Wagen an drei Stellen viermal in der Woche je 10—15 Minuten.

Oertliche Versorgungslage und Konkurrenzverhältnisse

Wir beschränken uns im folgenden darauf, die Verbreitung des Lebensmittel-Detailhandels nach seinen festen Standorten zu bestimmen. Durch Anzahl und Standort der festen Verkaufsstellen ist das tatsächliche, häufig vielfältig verschlungene Netz der Versorgung

eines Bezirkes, eines Gebietsteils oder einer Gemeinde mit Lebensmitteln aber keineswegs vollständig aufgedeckt. Vom ausschließlich im Umherziehen betriebenen Detailhandel, der — wie erwähnt — für die Branchengruppe „Obst, Gemüse“ von erheblicher Bedeutung ist, ganz abgesehen, spielt in den meisten Branchengruppen der in beiden Formen, d. h. im stehenden Geschäftsbetrieb und im Umherziehen ausgeübte Detailhandel eine Rolle, die nicht zu unterschätzen ist. Für die Metzgerei beipielsweise ergibt sich aus unserem Material, daß der Detailverkauf über Land bedeutenden Umfang hat. Verschiedene Ursachen, darunter namentlich die Verderblichkeit der frischen Metzgerware und die dem Metzgereibetrieb aller Größen eigentümliche Ausstattung mit Transportmitteln für größere Lasten, wirken zusammen, um den Warentransport auch über verhältnismäßig weite Strecken noch rentabel erscheinen zu lassen. In 47 von den 171 Gemeinden unseres Kantons gibt es — unserer Erhebung nach — überhaupt keinen Metzgereibetrieb, auch nicht in Verbindung mit einer Gastwirtschaft. Mit einer Ausnahme handelt es sich um Gemeinden mit weniger als 600 Einwohnern. Soweit in diesen Gemeinden neben der landwirtschaftlichen Selbstversorgung Fleischbedarf auftritt, wird er von Metzgereibetrieben anderer Gemeinden im Ueberlandverkehr mehr oder minder regelmäßig gedeckt¹²⁾. Für die Beurteilung der Konkurrenzverhältnisse ist die Feststellung wesentlich, daß die örtlichen Metzgereibetriebe auch in kleineren Gemeinden durchaus nicht in unbestrittenem Besitz ihres „natürlichen“ Absatzgebietes, sondern in offenbar hohem Grade der Ueberlandkonkurrenz ausgesetzt und dadurch nicht selten gezwungen sind, sich ihrerseits auch in andern Gemeinden Absatz zu schaffen. Von den 312 Metzgereibetrieben im Kanton ohne die Städte Zürich und Winterthur¹³⁾, haben sich die Inhaber von 87 (darunter 19 Filialbetriebe) auf der Erhebungskarte ausdrücklich zur Ueberlandlieferung bekannt, eine Zahl, die eher noch zu niedrig erscheint. Ein Metzgermeister hat auf die Frage 7 unserer Erhebungskarte geantwortet: „Wir sind gezwungen ‚umherzuziehen‘, da 14 auswärtige Metzger unsere Gemeinde absuchen.“ Es handelt sich bei diesem Fall um eine größere Gemeinde im Zürcher Oberland, in der 2 Metzgereibetriebe (davon

¹²⁾ Stichproben haben diese Annahme bestätigt: in den fast rein bäuerlichen Gemeinden Thalheim (Bezirk Andelfingen, 449 Einwohner) und Schleinikon (Bezirk Dielsdorf, 340 Einwohner) gibt es keinen Metzgereibetrieb: Thalheim wird jedoch von 5–6 Metzgern aus Winterthur und Andelfingen; Schleinikon von Metzgern aus Niederweningen, Dielsdorf und Zürich beliefert.

¹³⁾ Nach Abzug von 16 nur temporär geöffneten Verkaufsstellen, vergl. Tabelle Nr. 2 des Anhangs.

ein Filialbetrieb) bestehen. Auch ohne besonderes Gewicht auf die angegebene Zahl auswärtiger Konkurrenten zu legen, wird man ihn als typisch betrachten dürfen. Bei anderen Branchengruppen liegen die Dinge ähnlich, insbesondere bei Bäckerei und „Obst, Gemüse“. Von den 21 Betrieben der Gruppe „Obst, Gemüse“ mit festen Verkaufsstellen in der Stadt Winterthur¹⁴⁾ betreiben 7 oder genau ein Drittel den Detailhandel auch im Umherziehen. Auch die Gruppe „Spezerei, Gemischtwaren“ wird — namentlich infolge der erwähnten Verkaufswagen der *Migros AG* — stark vom Ueberlandhandel betroffen. Daher sind Rückschlüsse aus der Verbreitung der festen Verkaufsstellen auf die tatsächliche Versorgungslage, die Konkurrenzverhältnisse und die Aufnahmefähigkeit der Bevölkerung am Ort nicht ohne weiteres möglich.

Standort-Verbreitung im Kanton und in der Stadt Zürich

Ohne uns weiter damit zu beschäftigen, ob die im Kanton vorhandene Zahl von Verkaufsstellen dem Bedürfnis entspricht oder nicht, nehmen wir die tatsächliche Ausdehnung, die der Lebensmittel-Detailhandel im Zeitpunkt unserer Erhebung erreicht hat, als gegeben hin und untersuchen nun die sechs Branchengruppen einzeln und zusammen darauf, wie sich ihre Standorte zunächst auf die Bezirke verteilen. Zum Vergleichsmaßstab nehmen wir die Einwohnerverteilung¹⁵⁾ auf die Bezirke. Das bedarf keiner Begründung, da die Korrelation zwischen Einwohner- und Verkaufsstellenzahl nicht erst nachgewiesen zu werden braucht. Uns kommt es im Gegenteil darauf an zu zeigen, welche Unterschiede zwischen Bevölkerungs- und Standortverbreitung bestehen. Um sie ohne weiteres erkennbar zu machen, setzen wir die Kantonstotale sowohl der Wohnbevölkerung als auch der Verkaufsstellen¹⁶⁾ jeder einzelnen Branchengruppe und aller Branchengruppen zusammen gleich 100 und erhalten auf diese Weise die folgenden vertikalen Reihen (siehe Tabelle Seite 30).

Die sechs Branchengruppen lassen sich in zwei deutlich unterscheidbare Hälften teilen. Die Verbreitung der ersten drei stimmt weitgehend mit der Einwohnerverbreitung überein. Das kommt in den verhältnismäßig kleinen Zahlen, welche sich als Summe der

¹⁴⁾ Vgl. Tabelle Nr. 2 des Anhangs.

¹⁵⁾ Wir müssen hierbei die Eidgen. Volkszählung von 1930 zugrundelegen, da neuere Zahlen für die Bezirke nicht vorliegen.

¹⁶⁾ Die absoluten Zahlen sind z. T. in Tabelle 5 des Anhangs enthalten. Hier und in den folgenden Tabellen wird der Kürze halber „Bäckerei“ für „Bäckerei, Konditorei“ und „Spezerei“ für „Spezerei, Gemischtwaren“ gesetzt.

Bezirke	Von je 100 Ein- wohnern	Von je 100 Verkaufsstellen der Branchengruppen						Uebrig Spez.- Gesch.	aller Bran- chen- gruppen
		Bäcke- rei	Metz- gerei	Spe- zerei	Obst Gemüse	Mol- kerei			
entfallen auf die Bezirke:									
Zürich	50,5	48,0	47,8	47,3	67,8	39,8	44,0	47,0	
Winterthur	11,9	12,3	10,4	10,9	10,6	14,2	8,8	11,5	
Horgen	8,0	7,1	8,0	8,1	8,6	6,0	13,0	7,8	
Hinwil	5,9	7,5	7,7	7,4	2,9	10,0	5,1	7,6	
Meilen	4,8	6,0	5,6	5,3	1,4	5,5	7,4	5,4	
Bülach	4,4	3,7	4,4	4,7	2,9	3,3	4,6	4,2	
Uster	3,7	4,7	4,4	4,0	3,4	5,5	5,1	4,5	
Pfäffikon	3,2	4,4	2,7	3,8	1,4	5,0	2,8	3,8	
Andelfingen	3,0	2,5	4,0	3,4	1,0	4,5	3,7	3,4	
Dielsdorf	2,3	1,8	1,3	2,7	—	2,3	3,2	2,2	
Affoltern	2,3	2,0	3,7	2,4	—	3,9	2,3	2,6	
Kanton Zürich	100	100	100	100	100	100	100	100	
Summe der positiven bzw. negativen Dif- ferenzen zur Einwoh- nerreihe ¹⁷⁾	5,4	5,7	4,2	17,9	13,8	10,8	4,4	

Differenzen zur Einwohnerreihe ergeben, klar zum Ausdruck. „Bäckerei, Konditorei“, „Metzgerei“ und „Spezerei, Gemischtwaren“ sind Branchengruppen, die allgemein und ziemlich gleichmäßig verbreitet

¹⁷⁾ Die Summe der positiven Differenzen zur Einwohner-Prozentreihe ist stets gleich der Summe der negativen, wie folgendes Beispiel zeigt: Zwischen prozentualen Einwohner- und Verkaufsstellenanteil bestehen bei der Gruppe „Bäckerei, Konditorei“ folgende

in den Bezirken	positive Differenzen	negative Differenzen
Zürich	—	2,5
Winterthur	0,4	—
Horgen	—	0,9
Hinwil	1,6	—
Meilen	1,2	—
Bülach	—	0,7
Uster	1,0	—
Pfäffikon	1,2	—
Andelfingen	—	0,5
Dielsdorf	—	0,5
Affoltern	—	0,3
Summen	5,4	5,4

sind. Die Standorte der drei anderen Branchengruppen hingegen sind nicht allgemein und weniger regelmäßig anzutreffen, am wenigsten die der Gruppe „Obst, Gemüse“. Das ist schon äußerlich daran erkennbar, daß sie in zwei Bezirken überhaupt nicht vertreten ist.

Die drei ersten Branchengruppen bewirken durch das Gewicht ihrer hohen Verkaufsstellenzahlen, daß das Gesamtbild der Standortverbreitung des Lebensmittel-Detailhandels nicht sehr stark von der Einwohnerverbreitung abweicht. Alle Branchengruppen zusammen genommen, liegt die Summe der Differenzen zur Einwohnerreihe mit 4,4 nur wenig über derjenigen der Gruppe „Spezerei, Gemischtwaren“ (4,2).

Die letztere paßt sich der Einwohnerverteilung am engsten an. Sie unterscheidet sich von ihr dadurch, daß in den neun nichtstädtischen Bezirken die Verkaufsstellenanteile durchweg etwas über den Einwohneranteilen, in den beiden städtischen Bezirken etwas darunter liegen. Wenn wir indessen nur die Fälle berücksichtigen, in denen der Verkaufsstellenanteil eines Bezirks besonders stark über oder unter dem Einwohneranteil liegt, so beschäftigt uns die Gruppe „Spezerei, Gemischtwaren“ nur einmal mit überdurchschnittlicher Standortdichte¹⁸⁾ (im Bezirk Hinwil), die Gruppe „Bäckerei, Konditorei“ dagegen viermal (Hinwil, Meilen, Uster und Pfäffikon). Unter derselben Voraussetzung verzeichnet die Gruppe „Metzgerei“ in drei Bezirken (Hinwil, Andelfingen, Affoltern) überdurchschnittliche, in einem Bezirk (Dielsdorf) unterdurchschnittliche Standortdichte. Volle Uebereinstimmung zwischen Verkaufsstellen- und Einwohneranteil besteht nur an vier Stellen: zweimal bei der Gruppe „Metzgerei“ (Horgen, Bülach), je einmal bei den Gruppen „Molkerei“ (Dielsdorf) und „Uebrige Spezialgeschäfte“ (Affoltern). Bemerkenswert ist die den Durchschnitt allgemein übersteigende Standortdichte im Bezirk Hinwil. Bei einem Anteil an der Wohnbevölkerung von nur 5,9⁰/₀ entfallen auf ihn 7,6⁰/₀ der Verkaufsstellen aller Branchengruppen.

Wenn hier von „über- oder unterdurchschnittlicher Standortdichte“ gesprochen wird, so bedarf es nach dem in den einleitenden Abschnitten Gesagten kaum mehr der Warnung, diese beiden Begriffe nicht mit „Uebersetzung“ oder ihrem Gegenteil zu verwechseln. Wir versuchen an dieser Stelle die reine Standortverbreitung zu kenn-

¹⁸⁾ Der Begriff „Dichte“ wird in der Regel nur in Beziehung zur Bodenfläche angewandt: die „Bevölkerungsdichte“ beispielsweise besagt, wieviele Personen auf 1 km² Bodenfläche entfallen. Hier wird der Ausdruck — sozusagen in übertragenem Sinn — nicht auf die Fläche, sondern auf die Bevölkerung selbst bezogen, weil die Standortverbreitung an der Bevölkerungsverbreitung gemessen wird.

zeichnen und betrachten dabei alle Verkaufsstellen als gleichwertig, was gerechtfertigt erscheint, wenn man in der Verkaufsstelle zunächst nichts anderes als die letzte lokale Abgabestelle an den Konsumenten sieht. Will man dem Problem allfälliger „Übersetzung“ näherkommen, so muß ihre Ungleichwertigkeit, mithin die „Verkaufskapazität“ berücksichtigt werden. Man muß dann in Rechnung stellen, inwieweit Personalverbreitung und Betriebsgröße das Bild korrigieren, das die reine Standortverbreitung bietet¹⁹⁾.

Ohne die Standortverbreitung der drei letzten Branchengruppen näher zu untersuchen, was den Rahmen unserer Darstellung teilweise stark überschreiten würde, verlassen wir die Bezirke und stellen die Anteile gegenüber, die auf die beiden Städte und auf die Landschaft entfallen:

Gebiet	Von je 100 Ein- wohnern	Von je 100 Verkaufsstellen der Branchengruppen						aller Branchen- gruppen
		Bäcke- rei	Metz- gerei	Spe- zerei	Obst, Gemüse	Mol- kereii	Uebr. Spez. Gesch.	
entfallen auf die								
Stadt Zürich . . .	47,1	44,6	43,9	43,4	65,4	36,9	42,1	43,6
Stadt Winterthur .	8,7	8,8	7,6	7,4	10,1	7,6	7,4	7,9
Landschaft	44,2	46,6	48,5	49,2	24,5	55,5	50,5	48,5

In der Stadt Zürich haben alle Branchengruppen mit Ausnahme der Gruppe „Obst, Gemüse“ weniger Standorte, als auf sie entfallen würden, wenn — gleiche Größe der Verkaufsstellen vorausgesetzt — Einwohnerverbreitung und Verbreitung des Lebensmittel-Detailhandels genau übereinstimmten. Auf die Landschaft entfallen dagegen entsprechend mehr. Die Gruppe „Obst, Gemüse“ nimmt als ganz überwiegend städtische Branchengruppe — drei Viertel ihrer festen Verkaufsstellen befinden sich in den beiden Städten — eine Sonderstellung ein.

Daß Konzentration der Wohnbevölkerung in den Städten Standortskonzentration im Detailhandel und mithin Verminderung der Verkaufsstellenzahl zur Folge hat, kommt in der nachfolgenden Tabelle zum Ausdruck:

¹⁹⁾ Siehe dazu den Abschnitt „Personal-Verbreitung im Kanton und in der Stadt Zürich“ auf S. 38 ff. dieses Berichts.

Gebiet	Einwohner 1930	Auf 10000 Einwohner entfallen Verkaufsstellen						aller Branchen- gruppen
		der Branchengruppen						
		Bäcker- rei, Kon- ditorei	Metz- gerei	Spe- zerei, Ge- misch- waren	Obst, Gemüse	Mol- kerei	Uebrig Spez.-G.	
Stadt Zürich . . .	290 937	17	10	34	5	10	3	79
Stadt Winterthur . . .	53 925	18	9	31	4	11	3	76
Landschaft . . .	272 844	19	12	41	2	16	4	94
Stadt Zürich		61			18			79
Stadt Winterthur		58			18			76
Landschaft		72			22			94

In gleicher Weise wie für die elf Bezirke untersuchen wir nunmehr die Unterschiede zwischen Einwohner- und Standortsverbreitung für die elf Kreise der Stadt Zürich. Dabei ergeben sich folgende Reihen von Verhältniszahlen²⁰⁾:

Stadtkreise	Von je 100 Ein- wohnern 1930	Von je 100 Verkaufsstellen der Branchengruppen						aller Branchen- gruppen
		Bäcker- rei	Metz- gerei	Spe- zerei	Obst, Gemüse	Mol- kerei	Uebr. Spez.- Gesch.	
entfallen auf die Stadtkreise:								
Kreis 1	7,5	16,1	14,2	5,9	17,6	9,9	28,5	11,3
„ 2	7,5	7,4	7,4	7,8	9,6	5,1	3,3	7,3
„ 3	13,3	13,3	12,2	13,9	10,3	16,3	12,1	13,6
„ 4	13,3	15,8	15,2	15,3	11,8	17,8	23,1	15,8
„ 5	6,0	6,6	6,1	7,0	4,4	7,8	4,4	6,6
„ 6	12,6	8,1	10,8	11,5	8,8	8,8	11,0	10,2
„ 7	10,9	8,5	7,1	8,9	13,2	7,8	7,7	8,6
„ 8	8,1	6,6	7,8	7,2	9,6	6,8	2,2	7,0
„ 9	4,2	3,8	4,7	5,5	6,6	4,1	1,1	4,7
„ 10	8,6	6,0	4,7	7,7	2,2	8,5	3,3	6,6
„ 11	8,0	7,8	9,8	9,3	5,9	7,1	3,3	8,3
Stadt Zürich	100	100	100	100	100	100	100	100
Summe der Differen- zen zur Einwohner- reihe . . . . .	.	11,7	11,0	6,5	18,4	11,7	30,8	8,0

²⁰⁾ Die absoluten Zahlen sind in Tabelle 6 des Anhangs enthalten.

Die „Geschäftsstraße“ hat im allgemeinen für den Lebensmittel-Detailhandel eine weit geringere Bedeutung als für andere Detailhandelszweige. Lediglich das feine Spezialgeschäft sucht in der Regel seinen Standort in den Verkehrszentren. Daß der Zug zur Geschäftsstraße bei der Gruppe „Uebrigere Spezialgeschäfte“ besonders ausgeprägt hervortritt — 26 von 91 stadtzürcherischen Verkaufsstellen der Gruppe oder fast 30% liegen in der „City“ (Kreis 1) — überrascht daher nicht. Auffällig aber ist, daß — mit Ausnahme der Gruppe „Spezerei, Gemischtwaren“, also der Gruppe der „Nicht-Spezialgeschäfte“ par excellence — auch die anderen Branchengruppen im Stadtzentrum verhältnismäßig sehr viel mehr Verkaufsstellen aufweisen als in den übrigen Stadtkreisen. In dieser Erscheinung kommt zum Ausdruck, daß auch innerhalb der Branchengruppen „Bäckerei, Konditorei“ und „Metzgerei“ eine namhafte Zahl feiner Spezialgeschäfte zur Befriedigung außergewöhnlicher Qualitätsansprüche bis zum Luxusbedarf vorhanden ist.

Die „gewöhnlichen“ Lebensmittel- und Gemischtwarengeschäfte sind dagegen — schon aus Gründen der Mietzinsersparnis und weil sie zur Deckung des täglichen Bedarfs dem Konsumenten bis unmittelbar zu seiner Wohnstelle folgen — im Stadtzentrum sogar weniger dicht vertreten, als ihnen nach dem Schlüssel des Einwohneranteils zukäme. Sie durchdringen die Wohn- und Außenbezirke, namentlich die Stadtkreise mit überwiegender Arbeiterbevölkerung: der Prozentanteil der Kreise 3, 4, 5 und 11 (Oerlikon!) an den Verkaufsstellen übersteigt den an Einwohnern bis zu 15%. Die Wohnbezirke der wohlhabenderen Bevölkerungsschichten sind hingegen proportional weniger mit Standorten der Gruppe bedacht (Kreise 6, 7 und 8). Aus der nachfolgenden Zusammenstellung gehen die großen Unterschiede zwischen Stadtzentrum und übrigen Stadtteilen und zwischen Arbeiterviertel und Wohnbezirk der wohlhabenderen Bevölkerung besonders klar hervor:

Auf 10000 Einwohner entfallen	Verkaufsstellen						aller Branchengruppen
	der Branchengruppen						
	Bäcker- rei, Konditorei	Metz- gerei	Spe- zerei, Ge- misch- waren	Obst, Gemüse	Mol- kerei	Uebrigere Spez.-G.	
im Kreis 1	37	19	27	11	13	12	119
in den übrigen Kreisen	16	9	35	4	10	2	76
im Kreis 4	21	12	39	4	13	5	94
im Kreis 7	14	7	28	6	7	2	64

Im einzelnen bemerkenswert ist die höhere Verkaufsstellendichte der Gruppe „Obst, Gemüse“ im Kreis 7 (Wohnbezirk der ökonomisch bessergestellten Schichten) und der Gruppe „Uebrigere Spezialgeschäfte“ im Kreis 4 (Einkaufszentrum der Arbeiterbevölkerung).

Recht erheblich sind die Unterschiede in der Verbreitung des Lebensmittel-Detailhandels zwischen Stadt Zürich und ganzem Kanton. Die Summen der Differenzen zu den Einwohnerreihen betragen ²¹⁾:

	Bei den Branchengruppen						bei allen Branchengruppen
	Bäcker- rei	Metz- gerei	Spe- zerei	Obst, Gemüse	Mol- kerei	Uebr. Spez.- Gesch.	
im Kanton	5,4	5,7	4,2	17,9	13,8	10,8	4,4
in der Stadt Zürich . . .	11,7	11,0	6,5	18,4	11,7	30,8	8,0

Die Ergebnisse dieser Gegenüberstellung lassen sich kurz wie folgt zusammenfassen: Die Gruppe „Spezerei, Gemischtwaren“ ist in Kanton und Stadt besonders gleichmäßig verbreitet. Die Gruppen „Bäckerei, Konditorei“ und „Metzgerei“ weisen in der Stadt sehr viel größere Schwankungen ihrer Verbreitung auf als im Kanton. Im ganzen ergibt sich für den Kanton eine erheblich konstantere Verbreitung des Detailhandels mit Lebensmitteln als für die Stadt.

Verbreitung der Branchengruppen im Vergleich miteinander („Spezialisierungsgrad“)

Um die regionalen Unterschiede in der Branchenzusammensetzung des gesamten Lebensmittel-Detailhandels zu zeigen, nehmen wir in der folgenden Tabelle (siehe Seite 36, oben) die Gruppe der „Nicht-Spezialgeschäfte“ zum Maßstab der übrigen Branchengruppen. Wir gewinnen damit gleichzeitig Anhaltspunkte dafür, bis zu welchem Grad die Spezialisierung im Detailhandel mit Lebensmitteln gediehen ist und inwieweit sie von der örtlichen Bevölkerungsstruktur abhängt.

Die Gruppe „Molkerei“, deren Detailhandelscharakter namentlich auf der Landschaft zweifelhaft ist, „stört“ das Bild durch die außerordentliche Verdichtung ihres Standortnetzes in den Bauerngemeinden

²¹⁾ Innerhalb des Kantons bezeichnen die Differenzensummen die Bezirksunterschiede, innerhalb des Stadtgebietes die Kreisunterschiede.

Auf 100 Verkaufsstellen der Gruppe „Spezerei, Gemischtwaren“ treffen
Verkaufsstellen der

	Bäckerei, Konditorei	Metzgerei	übrigen fünf Branchengruppen zusammen	ohne Molkerei
in den Bezirken				
Zürich	50	30	131	102
Winterthur	56	28	145	100
Horgen	43	29	122	97
Hinwil	50	31	138	91
Meilen	57	32	141	104
Bülach	39	28	106	82
Uster	58	33	158	110
Pfäffikon	56	20	132	86
Andelfingen	36	35	129	83
Dielsdorf	33	15	88	59
Affoltern	42	45	153	96
im Kanton Zürich	49	30	132	97
in den Städten				
Zürich	51	29	133	103
Winterthur	58	30	147	111
in 25 Industriegemeinden	47	33	128	99
in 29 Bauerngemeinden .	24	13	124	51

und bäuerlichen Bezirken²²⁾. Läßt man sie außer Betracht, so ergibt sich als Verhältnis zwischen Gemischtwarengeschäft (Spezereihandlung) einerseits und spezialisiertem Lebensmittelgeschäft einschließlich Gewerbehandel andererseits

in der Stadt Zürich und im Kanton 1:1,
in 29 Bauerngemeinden 2:1.

Damit wird die ganz überwiegende Bedeutung des nicht-spezialisierten Lebensmittel-Detailhandels für die Agrarbezirke ebenso deutlich wie seine weit vorgeschrittene Spezialisierung in den Städten und den überwiegend industriellen Bezirken.

Immerhin scheint es, als ob die — lange Zeit vorherrschende — Tendenz zur Spezialisierung auch im Lebensmittelhandel durch eine entgegengesetzte Tendenz zur Typisierung und Normalisierung abgelöst wird oder schon abgelöst ist. Der Typus des „modernen“ Lebensmittelgeschäfts ist nicht mehr durch das Spezialgeschäft alten Stils bestimmt, das wenige Warengattungen in möglichst vielen Sorten und Qualitäten zur Auswahl bietet und damit auf die Individualisierung des Konsums abzielt, sondern durch eine Geschäfts-

²²⁾ In sämtlichen überwiegend industriellen Gemeinden sind von 2131 Verkaufsstellen aller Branchengruppen 319 = 15 % Molkerei-Verkaufsstellen, in sämtlichen überwiegend agrarischen Gemeinden aber von 450 Verkaufsstellen 123 = 27 %.

art, die eine wachsende Anzahl von Lebensmitteln in wenigen, „typischen“ Qualitäten und genormten Packungen führt und mithin auf den notwendig normalisierten Massenkonsum abstellt. Das Anwachsen des letzteren Geschäftstyps führt zu einer zahlenmäßigen Verstärkung der Branchengruppe „Spezerei, Gemischtwaren“, mithin zu einer gewissen „Rückrevision“ der Tendenz, die das Gemischtwarengeschäft altüberkommener Art in Spezialgeschäfte aufzulösen strebte. Das etwas „zitterrige“ Bild der vorstehenden Tabelle dürfte auf die „Interferenz“ dieser beiden gegeneinanderlaufenden Tendenzen zurückzuführen sein. Daß insbesondere die Stadt Zürich im Verhältnis zur Gruppe „Spezerei, Gemischtwaren“ „bereits“ weniger Spezialgeschäfte aufweist als die Stadt Winterthur, läßt sich wohl nur damit erklären, daß sich neuaufkommende Tendenzen in den Großstädten rascher durchsetzen als in kleineren.

Verbreitung der Einladen- und Filialbetriebe im Vergleich miteinander

Betreibt ein Unternehmer nur eine feste Verkaufsstelle, so nennen wir sie „Einladenbetrieb“, während wir jede andere feste Verkaufsstelle, gleichgültig ob es sich um ein „Hauptgeschäft“ oder eine „Ablage“ handelt, als „Filialbetrieb“ bezeichnen.

Von den 5312 festen Verkaufsstellen, die unsere Erhebung erfaßt hat, sind

Einladenbetriebe	3619 oder 68 0/0,
Filialbetriebe	1693 oder 32 0/0. ²³⁾

Die folgende Tabelle sucht die wesentlichsten Unterschiede in der Verbreitung zwischen Einladen- und Filialbetrieben nachzuweisen:

Von je 100

	Einladen-Betrieben			Filial-Betrieben		
	Stadt Zürich	Stadt Winterthur	Land- schaft	Stadt Zürich	Stadt Winterthur	Land- schaft
Bäckerei, Konditorei	41,3	9,5	49,2	77,7	1,9	20,4
Metzgerei	35,4	7,2	57,4	58,6	8,1	33,3
Spezerei, Gemischtwaren	36,2	8,8	55,0	50,9	5,9	43,2
Obst, Gemüse	66,2	10,6	23,2	50,0	—	50,0
Molkerei	42,3	8,1	49,6	17,0	5,8	77,2
Uebrige Spezialgeschäfte	35,7	8,1	56,2	80,7	3,2	16,1
Alle Branchengruppen	40,2	8,8	51,0	50,7	5,9	43,4
Einwohner in 0/0 des Kantonstotals	47,1	8,7	44,2	47,1	8,7	44,2

²³⁾ Die absoluten Zahlen der Einladen- und Filialbetriebe sind in Tabelle Nr. 4 des Anhangs enthalten.

Bei der Gruppe „Obst, Gemüse“ machen die Filialbetriebe nur 5 % aller Verkaufsstellen aus. Sie kann daher außer Betracht bleiben. Bei allen übrigen Branchengruppen entfallen auf die Stadt Zürich erheblich weniger Einladen- und (mit Ausnahme der Gruppe „Molkerei“) ganz bedeutend mehr Filialbetriebe, als nach ihrem Einwohneranteil auf sie treffen würden. Die wenig umfangreiche Filialbildung²⁴⁾ bei der Gruppe „Bäckerei, Konditorei“ insbesondere kann als eine rein großstädtische Erscheinung bezeichnet werden. In den absoluten Zahlen spricht sich das noch deutlicher aus: von den 103 Bäckereifilialen des Kantons entfallen 80 auf die Stadt Zürich. — Von der Filialbildung der landwirtschaftlichen Genossenschaften innerhalb der Gruppe „Molkerei“ werden hingegen die Städte nicht erfaßt: drei Viertel aller Molkereifilialen liegen auf der Landschaft.²⁵⁾ — An der besonders umfangreichen Filialbildung bei der Gruppe „Spezerei, Gemischtwaren“, zu der 1132 oder fast genau zwei Drittel aller Filialbetriebe des Lebensmittel-Detailhandels gehören, ist die Landschaft mit 43 % kaum weniger beteiligt als die Stadt Zürich.

Personal-Verbreitung im Kanton und in der Stadt Zürich

Zur Bestimmung der Personalverbreitung wenden wir — unter den gleichen Voraussetzungen — dasselbe Verfahren an wie bei der Standortverbreitung: wir setzen, zunächst für die Bezirke, die Kantonstotale sowohl der Wohnbevölkerung als auch des Verkaufspersonals (ohne Zentralpersonal) der sechs Branchengruppen einzeln und zusammen gleich 100 und erhalten die folgenden Reihen: (siehe Seite 39, unten)²⁶⁾.

Die Zweiteilung in regelmäßig und unregelmäßig verbreitete Branchengruppen tritt bei den Differenzen zur Einwohnerreihe auch hier klar zutage. Indessen ist die Verbreitung des Personals eher — wenn man alle Branchengruppen zusammennimmt, sogar bedeutend — gleichmäßiger als die der Standorte. Das erweist folgende Gegenüberstellung:

²⁴⁾ Der Anteil der Filialbetriebe an der Gesamtzahl der Verkaufsstellen beträgt bei den Branchengruppen	
Bäckerei, Konditorei	9,1 %
Metzgerei	36,4 %
Spezerei, Gemischtwaren	49,5 %
Alle Branchengruppen	31,9 %
Obst, Gemüse	4,8 %
Molkerei	21,5 %
Uebrige Spezialgeschäfte	14,4 %

²⁵⁾ Vgl. die Ausführung auf Seite 14.

²⁶⁾ Die absoluten Zahlen sind z. T. in Tabelle 7 des Anhangs enthalten.

Branchengruppen	Summen der Differenzen zur prozentualen Einwohnerverteilung auf die Bezirke	
	bei den Verkaufsstellen	beim Verkaufspersonal
Bäckerei, Konditorei	5,4	5,2
Metzgerei	5,7	4,4
Spezerei, Gemischtwaren	4,2	4,1
Obst, Gemüse	17,9	16,8
Molkerei	13,8	11,0
Uebrige Spezialgeschäfte	10,8	9,7
Alle Branchengruppen	4,4	1,5

Im einzelnen beschränken wir uns wiederum darauf, nur bei den drei ersten Branchengruppen die Fälle festzuhalten, in denen der Personalanteil besonders stark vom Einwohneranteil abweicht. Dann ergibt sich überdurchschnittliche Personaldichte²⁷⁾ nur bei der Gruppe „Spezerei, Gemischtwaren“ in einem Bezirk (Bülach), unterdurchschnittliche bei der Gruppe „Bäckerei, Konditorei“ in zwei Bezirken (Andelfingen, Dielsdorf), bei der Gruppe „Metzgerei“ ebenfalls in zwei Bezirken (Pfäffikon, Dielsdorf). Der Prozentanteil am Personal aller Branchengruppen zusammen stimmt in zwei Bezirken (Pfäffikon, Affoltern) genau, in drei weiteren (Zürich, Winterthur, Uster) nahezu mit dem Einwohneranteil überein. In keinem Bezirk ist eine auffällige große Differenz festzustellen.

Von je 100 Einwohn. 1930	Von je 100 beschäftigten Personen der Branchengruppen						aller Branchen- gruppen	
	Bäcke- rei	Metzge- rei	Speze- rei	Obst, Gemüse	Molke- rei	Uebrige Spezial- geschäfte		
entfallen auf die Bezirke:								
Zürich	50,5	55,0	52,3	47,0	63,2	42,2	55,4	50,7
Winterthur	11,9	12,1	10,8	11,8	10,8	13,9	7,2	11,8
Horgen	8,0	6,6	9,0	7,7	10,2	6,9	10,2	7,7
Hinwil	5,9	6,0	6,7	7,0	3,5	8,9	3,3	6,6
Meilen	4,8	5,2	5,6	5,2	1,5	5,5	6,8	5,3
Bülach	4,4	3,4	4,2	5,5	3,2	3,1	4,2	4,1
Uster	3,7	3,6	3,3	3,5	5,6	5,2	3,4	3,8
Pfäffikon	3,2	3,2	2,0	3,9	1,1	4,3	2,0	3,2
Andelfingen	3,0	1,7	2,7	3,4	0,9	4,0	2,6	2,7
Dielsdorf	2,3	1,4	1,2	2,6	—	2,0	2,9	1,8
Affoltern	2,3	1,8	2,2	2,4	—	4,0	2,0	2,3
Kanton Zürich	100	100	100	100	100	100	100	100
Summe der Differenzen zur Einwohnerreihe		5,2	4,4	4,1	16,8	11,0	9,7	1,5

²⁷⁾ Vgl. Anmerkung 18

Die folgende Uebersicht stellt die Bezirke mit maximaler über- oder unterdurchschnittlicher Betriebs- oder Personaldichte zusammen²⁸⁾:

Branchengruppen	Durchschnittl. Betriebsgröße im Kanton	Über-durchschnittliche		Unter-durchschnittliche		Durchschnittl. Betriebsgröße im Bezirk
		Betriebsdichte	Personaldichte	Betriebsdichte	Personaldichte	
Bäckerei, Konditorei	4,6	Hinwil	.....	.....	.....	3,6
		Meilen	.....	.....	.....	3,9
		Uster	.....	.....	.....	3,5
		Pfäffikon	.....	.....	.....	3,4
		Andelfingen				3,1
		Dielsdorf				3,6
Metzgerei	4,9	Hinwil	.....	.....	.....	4,3
		Andelfingen	.....	.....	.....	3,4
		Affoltern	.....	.....	.....	3,0
		Dielsdorf		.....	.....	4,6
		Dielsdorf Pfäffikon			.....	3,8
Spezerei, Gemischtw.	2,2	Hinwil	.....	.....	.....	2,1
		Bülach	.....	.....	.....	2,6

Nur in einem Bezirk fallen gleichartige Abweichungen von der durchschnittlichen Dichte bei Betrieben und Personal zusammen: die Gruppe „Metzgerei“ hat im Bezirk Dielsdorf (überwiegend agrarischer Bezirk!) unterdurchschnittliche Betriebs- und Personaldichte, während die durchschnittliche Betriebsgröße dem Kantonsdurchschnitt ungefähr entspricht. Das bedeutet: die Metzgerei ist dort mit relativ weniger Betrieben und Personal vertreten als anderswo, die vorhandenen Betriebe sind aber nicht etwa besonders klein. In allen anderen Fällen erfolgt ein gewisser Ausgleich zwischen Betriebs- und Personalverbreitung durch Schwankungen der Betriebsgröße. In den Bezirken mit überdurchschnittlicher Betriebsdichte liegt die Betriebsgröße durchweg und zumeist ganz erheblich unter dem Kantonsdurchschnitt. Es sind das die Bezirke mit besonders dezentralem Standortnetz. Populär ausgedrückt: es gibt in diesen Bezirken verhältnismäßig viele, aber kleinere Läden, als sonst die Regel ist. Unterdurchschnittliche Personaldichte allein besagt demgegenüber: ein der „üblichen“ Dichte entsprechendes Netz von Standorten wird von verhältnismäßig kleinen Betrieben gebildet. Dies ist

²⁸⁾ Vgl. dazu die Tabelle Nr. 9 des Anhangs.

bei der Gruppe „Bäckerei, Konditorei“ in den Bezirken Andelfingen und Dielsdorf, bei der Gruppe „Metzgerei“ im Bezirk Pfäffikon der Fall. Eine gewisse Sonderstellung nimmt der Bezirk Bülach mit überdurchschnittlicher Personaldichte bei der Gruppe „Spezerei, Gemischtwaren“ ein. Dort setzt sich ein Standortnetz von „üblicher“ Dichte aus relativ größeren Betrieben zusammen, was sich in einer Erhöhung der Betriebsgröße auf 2,6 Personen je Verkaufsstelle gegenüber dem Kantonsdurchschnitt von 2,2 anzeigt.

Die folgende Tabelle stellt die Prozentanteile der Städte und der Landschaft am Personal in Beziehung zu den entsprechenden Einwohneranteilen:

Von je 100 Einwohn. 1930	Von je 100 beschäftigten Personen der Branchengruppen						all. Branchengruppen	
	Bäcker- rei	Metzger- rei	Speze- rei	Obst, Gemüse	Molke- rei	Uebrig Spezial- geschäfte		
entfallen auf die								
Stadt Zürich . .	47,1	52,1	49,1	43,9	60,8	38,8	53,8	47,6
Stadt Winterthur	8,7	9,2	8,7	8,4	10,4	8,5	6,5	8,7
Landschaft . . .	44,2	38,7	42,2	47,7	28,8	53,2	39,7	43,7

Im Gegensatz zur Standortverbreitung haben in der Stadt Zürich alle Branchengruppen mit Ausnahme von „Spezerei, Gemischtwaren“ und „Molkerei“ mehr Personal, als im Verhältnis zum Einwohneranteil auf sie treffen würde. Auf die Landschaft entfällt entsprechend weniger. Bemerkenswert ist indessen, daß die Landschaft bei der Gruppe „Spezerei, Gemischtwaren“ eine verhältnismäßig höhere Dichte sowohl des Standortnetzes als auch des Personals aufweist²⁹⁾.

Die unterschiedliche Dichte der Standorte und des Personals in den Städten und auf der Landschaft kommt in den Unterschieden der durchschnittlichen Betriebsgröße bei allen Branchengruppen — außer der Gruppe „Obst, Gemüse“ — deutlich zum Ausdruck:

Auf eine Verkaufsstelle entfallen im Durchschnitt
... beschäftigte Personen

bei den Branchengruppen	in den Städten Zürich und Winterthur	auf der Landschaft
Bäckerei, Konditorei	5,2	3,8
Metzgerei	5,5	4,3
Spezerei, Gemischtwaren	2,3	2,1
Obst, Gemüse	2,1	2,6
Molkerei	2,8	2,6
Uebrig Spezialgeschäfte	3,5	2,2
Bei allen Branchengruppen	3,4	2,8

²⁹⁾ 49,2⁰/₁₀ der Verkaufsstellen und 47,7⁰/₁₀ des Personals, aber nur 44,2⁰/₁₀ der Einwohner.

Damit ist der statistische Nachweis für die an sich bekannte Tatsache erbracht, daß es in den Städten weniger, aber größere Läden, auf der Landschaft mehr, aber kleinere Läden gibt.

Wir wenden uns nun den Unterschieden zwischen Einwohner- und Personalverbreitung in den elf Kreisen der Stadt Zürich zu und erhalten nach dem bekannten Verfahren folgende Reihen³⁰⁾:

	Von je 100 Einwohnern	Von je 100 beschäftigten Personen der Branchengruppen						aller Branchengruppen
		Bäcker- rei	Metzger- rei	Speze- rei	Obst, Gemüse	Molke- rei	Uebrige Spezial- geschäfte	
entfallen auf die Stadtkeise:								
Kreis 1	7,5	26,2	26,2	11,5	18,5	10,1	58,3	21,5
„ 2	7,5	8,7	6,7	8,2	9,3	5,4	1,8	7,5
„ 3	13,3	10,9	9,3	12,9	8,9	14,3	5,4	11,2
„ 4	13,3	11,4	12,0	13,7	10,3	22,3	17,5	13,6
„ 5	6,0	3,8	4,2	5,9	2,9	5,6	1,5	4,6
„ 6	12,6	9,3	10,2	11,7	8,5	7,8	7,7	9,9
„ 7	10,9	9,3	8,2	8,7	13,9	6,2	3,6	8,5
„ 8	8,1	6,1	5,6	8,1	9,6	6,7	1,2	6,6
„ 9	4,2	2,9	4,0	4,9	8,5	5,0	0,3	4,0
„ 10	8,6	5,2	4,7	6,6	3,9	7,9	1,2	5,5
„ 11	8,0	6,2	8,9	7,8	5,7	8,7	1,5	7,2
Stadt Zürich	100	100	100	100	100	100	100	100
Summe der Differenzen zur Einwohnerreihe		19,9	19,6	5,8	21,6	14,1	55,0	14,2

Bei allen Branchengruppen ist die Personalkonzentration in der „City“ zum Teil noch ganz erheblich größer als die der Standorte, vor allem bei den Gruppen „Bäckerei, Konditorei“, „Metzgerei“ und „Uebrige Spezialgeschäfte“. Auch die Gruppe „Spezerei, Gemischtwaren“, die im 1. Kreis nur 5,9% ihrer stadtzürcherischen Verkaufsstellen besitzt, also einen unter dem Einwohneranteil des 1. Kreises (7,5%) liegenden Prozentsatz, macht keine Ausnahme: 11,5% ihres Personals in der Stadt Zürich arbeiten in Betrieben, die sich im Stadtzentrum befinden. Daß dieser Erscheinung sehr bedeutende Unterschiede der Betriebsgröße zugrunde liegen, wird aus der folgenden Tabelle ersichtlich:

³⁰⁾ Die absoluten Zahlen sind in Tabelle Nr. 8 des Anhangs enthalten.

Auf eine Verkaufsstelle entfallen im Durchschnitt
... beschäftigte Personen

bei den Branchengruppen	im Stadtkreis 1	in den übrigen Stadtkreisen
Bäckerei, Konditorei	8,7	4,7
Metzgerei	10,2	5,3
Spezerei, Gemischtwaren	4,3	2,1
Obst, Gemüse	2,2	2,0
Molkerei	2,9	2,8
Uebrige Spezialgeschäfte	7,4	2,1
Bei allen Branchengruppen	6,6	3,0

UNTERNEHMUNGEN

Begriff der Unternehmung

Der wissenschaftliche Sprachgebrauch beschränkt bisweilen den Begriff der „Unternehmung“ auf große Erwerbswirtschaften. Durch Objekt und Methode unserer Erhebung dazu veranlaßt, fassen wir diesen Begriff weiter und verstehen unter „Unternehmung“ ganz allgemein ein Detailhandelsgeschäft, das rechtlich und wirtschaftlich eine Besitz- bzw. Eigentumseinheit bildet und von *einer* Stelle aus einheitlich geleitet wird. Damit wird es möglich, das „Lädeli der armen Witwe“, bei dem Geschäfts- und Haushaltskasse nicht streng auseinandergehalten werden, ebensogut als „Unternehmung“ zu betrachten wie eine große Kapitalgesellschaft oder Genossenschaft.

In diesem Unternehmungsbegriff stimmt unsere Erhebung nicht nur mit dem Sprachgebrauch des täglichen Lebens überein, sondern grundsätzlich auch mit der eidgenössischen Betriebszählung 1929, auch hinsichtlich der Unterteilungen des Begriffs, mit dem lediglich terminologischer Unterschied, daß wir statt von „einfacher bzw. zusammengesetzter Unternehmung“ von „Einladen- bzw. Filialunternehmung“ sprechen. Wie in der Einleitung bereits ausgeführt wurde, ist Zähleinheit stets der „Betrieb“, der beim Detailhandel, also in unserem Fall, mit der „Verkaufsstelle“ identisch ist. Bei der „Einladenunternehmung“ fallen daher Verkaufsstelle und Unternehmung für unsere Statistik zusammen.

Weniger klar liegen die Dinge bei den „Doppelbetrieben“: im Fall der Verbindung eines Detailhandelsbetriebes mit andersartigen Betrieben zu einer Unternehmung, sei es mit Produktionsbetrieben oder mit Betrieben des Großhandels, des Gastgewerbes oder des Transports. In allen Fällen haben wir den Detailhandelsbetrieb (bezw.

die -betriebe) für sich allein als „Unternehmung“ betrachtet und, soweit es möglich gewesen ist, die zugehörigen andersartigen Betriebe und ihr Personal ausgeschieden. Unser Begriff „Unternehmensgröße“ bezeichnet daher stets nur die Größe der Detailhandels-Unternehmung, nicht aber die Größe der Gesamtunternehmung im Falle der Doppel- und Mehrfachbetriebe.

Unternehmensbestand

Die von unserer Erhebung erfaßten 5312 festen Verkaufsstellen und 18910 beschäftigten Personen gehörten zu 3892 Unternehmungen, die sich im Bereich des Lebensmittel-Detailhandels betätigen. Auf die sechs Branchengruppen verteilen sie sich wie folgt³¹⁾:

Branchengruppen	Unternehmungen	zugehörige Verkaufsstellen	zugehörige beschäftigte Personen
Bäckerei, Konditorei	1 070	1 123	5 140
Metzgerei	491	671	3 682
Spezerei, Gemischtwaren	1 280	2 287	6 476
Obst, Gemüse	202	206	463
Molkerei	656	809	2 522
Uebrigere Spezialgeschäfte	193	216	627
Alle Branchengruppen	3 892	5 312	18 910

Auf eine Unternehmung entfallen demnach im Durchschnitt

bei den Branchengruppen	Verkaufsstellen	beschäftigte Personen
Bäckerei, Konditorei	1,0	4,8
Metzgerei	1,4	7,5
Spezerei, Gemischtwaren	1,8	5,1
Obst, Gemüse	1,0	2,3
Molkerei	1,2	3,8
Uebrigere Spezialgeschäfte	1,1	3,2
Bei allen Branchengruppen	1,4	4,9

Schon diese Zahlen lassen erkennen, daß die Unternehmenskonzentration am stärksten bei den Branchengruppen „Spezerei, Gemischtwaren“ und „Metzgerei“ ist.

³¹⁾ Die Zahlen der Verkaufsstellen und beschäftigten Personen der einzelnen Branchengruppen, die dem vorhergehenden Teil „Verbreitung“ zugrunde liegen, stimmen mit denen der zu den Unternehmungen der verschiedenen Branchengruppen zugehörigen Verkaufsstellen und beschäftigten Personen nicht überein, weil eine Anzahl Filialunternehmungen Verkaufsstellen unterhält, die nach der Art der in ihnen geführten Waren nicht zu der Branchengruppe gehören, welcher die Unternehmung ihrem vorherrschenden Charakter nach zuzurechnen ist (Unternehmungen gemischter Branchen). Das ist namentlich bei Konsum- und landwirtschaftlichen Bezugsgenossenschaften der Fall.

Klein- und Großunternehmungen

Tabelle 12 des Anhangs teilt 3870 von den 3892 Unternehmungen aller Branchengruppen in fünf Größenklassen ein, unterscheidet innerhalb jeder Größenklasse, mit Ausnahme der obersten Klasse V³²⁾, drei Gruppen von juristischen Unternehmungsformen und gibt die zugehörigen Bestände an Verkaufsstellen und Personal wieder. Die Größenklassen sind nach der Anzahl der beschäftigten Personen gebildet; eine Unternehmung gehört

	in die Größenklasse	wenn sie ... Personen beschäftigt
Kleinunternehmungen	I	1— 2
	II	3— 5
	III	6—10
Großunternehmungen	IV	11—50
	V	51 u. mehr

Eine Zusammenfassung der drei ersten und der beiden letzten Größenklassen zu zwei Hauptklassen „Kleinunternehmungen“ und „Großunternehmungen“ liefert folgende Zahlen (siehe Seite 46, oben).

Die 3726 Kleinunternehmungen aller Branchengruppen umfassen drei Viertel aller festen Verkaufsstellen und nicht ganz zwei Drittel aller beschäftigten Personen. Das Gesamtvolumen der Kleinunternehmungen überwiegt das der Großunternehmungen also ganz bedeutend. Ueberhaupt keine Großunternehmungen gibt es in der Gruppe „Obst, Gemüse“: die eine anfallende Unternehmung gehört zur Klasse IV der „größeren Mittelunternehmungen“. In dieselbe Klasse fallen von den 54 „Großunternehmungen“ der Gruppe „Bäckerei, Konditorei“ nicht weniger als 53, so daß nur eine wirkliche Großunternehmung mit 69 beschäftigten Personen, aber nur einer Verkaufsstelle verbleibt. Im Widerspruch zur höchsten absoluten Zahl in der vorstehenden Tabelle hat der Großbetrieb in dieser Branchengruppe keine Bedeutung erlangt. Auch bei der Gruppe „Uebrigere Spezialgeschäfte“ spielt er nur eine untergeordnete Rolle, wenn auch bereits ein reichliches Fünftel des Personals der Gruppe in Großunternehmungen arbeitet.

Zunehmend ins Gewicht fallen die Großunternehmungen bei den drei übrigen Branchengruppen, bis sie bei der größten, der Gruppe „Spezerei, Gemischtwaren“ mit über der Hälfte der beschäftigten Personen und mit zwei Fünfteln der Verkaufsstellen zu einer

³²⁾ Im Interesse der Wahrung des statistischen Geheimnisses muß eine weitere Unterteilung dieser Größenklasse unterbleiben.

Branchengruppen	Kleinunternehmungen			Großunternehmungen		
	Unternehmungen	Verkaufsstellen	Personal	Unternehmungen	Verkaufsstellen	Personal
	Grundzahlen					
Bäckerei, Konditorei .	1 015	1 040	4 196	54	82	943
Metzgerei	453	488	2 142	32	176	1 523
Spezerei, Gemischtwaren	1 230	1 342	2 919	41	927	3 427
Obst, Gemüse	200	203	447	1	2	14
Molkerei	641	661	1 722	11	144	790
Uebrige Spezialgeschäfte	187	191	491	5	24	134
Alle Branchengruppen .	3 726	3 925	11 917	144	1 355	6 831
	Verhältniszahlen ¹⁾					
Bäckerei, Konditorei .	95,0	92,7	81,7	5,0	7,3	18,3
Metzgerei	93,4	73,5	58,4	6,6	26,5	41,6
Spezerei, Gemischtwaren	96,8	59,1	46,0	3,2	40,9	54,0
Obst, Gemüse	99,5	99,0	97,0	0,5	1,0	3,0
Molkerei	98,3	82,1	68,6	1,7	17,9	31,4
Uebrige Spezialgeschäfte	97,4	88,8	78,6	2,6	11,2	21,4
Alle Branchengruppen .	96,3	74,3	63,6	3,7	25,7	36,4
1) Anteile der Klein- bzw. Großunternehmungen in % des Gesamtbestandes an Unternehmungen, Verkaufsstellen und Personal jeder Branchengruppe.						

schlechthin beherrschenden Stellung aufrücken. Eine gesonderte Betrachtung der „größeren Mittelunternehmungen“ (Größenklasse IV) und der eigentlichen Großunternehmungen (Klasse V) bei diesen drei Branchengruppen vermittelt folgenden Einblick:

Branchengruppen	Größere Mittelunternehmungen			Großunternehmungen der Klasse V		
	Unternehmungen	Verkaufsstellen	Personal	Unternehmungen	Verkaufsstellen	Personal
Molkerei: absolut .	9	53	206	2	91	584
in 0/0 ³³⁾	1,4	6,6	8,2	0,3	11,3	23,2
Metzgerei: absolut .	27	56	445	5	120	1078
in 0/0 ³³⁾	5,6	8,4	12,1	1,0	18,1	29,4
Spezerei, Gemischtwaren: absolut .	29	190	596	12	737	2831
in 0/0 ³³⁾	2,3	8,4	9,4	0,9	32,5	44,6

³³⁾ Prozente des Gesamtbestandes an Unternehmungen, Verkaufsstellen und Personal der betreffenden Branchengruppe.

Auf eine Unternehmung entfallen bei den

in den Branchengruppen	größeren Mittelunternehmungen		Großunternehmungen der Klasse V	
	Verkaufs- stellen	beschäftigte Personen	Verkaufs- stellen	beschäftigte Personen
Molkerei	5,9	22,9	45,5	292,0
Metzgerei	2,1	16,5	24,0	215,6
Spezerei, Gemischtwaren .	6,6	20,6	61,4	235,9

In beiden Größenklassen liegt das Maximum der Verkaufsstellen-Konzentration bei den Unternehmungen der Gruppe „Spezerei, Gemischtwaren“, das Maximum der Personalkonzentration jedoch bei den Molkerei-Unternehmungen.

Schon die Durchschnittszahlen der Verkaufsstellen und beschäftigten Personen bei den eigentlichen Großunternehmungen zeigen an, daß es sich zum Teil um sehr große Erwerbswirtschaften handelt. Unter den 12 Großunternehmungen der Gruppe „Spezerei, Gemischtwaren“ befinden sich in der Tat mehrere mit 500—700 beschäftigten Personen. Nur zwei halten sich mit ihrem Personalstand an der unteren Grenze der Klasse (51 beschäftigte Personen).

Ein Dutzend ausgesprochene Großunternehmungen umfaßt also ein Drittel der Verkaufsstellen und nicht viel weniger als die Hälfte des Personals der bedeutendsten Branchengruppe. Dabei sind in dieser Zusammenstellung drei Warenhäuser und ein Einheitspreis-Unternehmen nicht berücksichtigt, die in ihren Lebensmittel-Abteilungen zusammen weitere 130 Personen beschäftigen. Wenn man bedenkt, daß das Personal der Kleinunternehmungen dieser Branchengruppe zu einem sehr erheblichen Teil aus nicht vollbeschäftigten Hilfskräften besteht — die nur gelegentlich mitarbeitenden Familienangehörigen entfallen sämtlich auf die Kleinunternehmungen! — so wird die ganz überragende Position der Großunternehmungen in dieser Branchengruppe erkennbar.

Zwergunternehmungen

Die Zwergunternehmung ist vor allem in der Gruppe „Spezerei, Gemischtwaren“ vertreten.

Vom Gesamtbestand der Größenklasse I (1—2 Beschäftigte)	entfallen auf die Gruppe „Spezerei, Gemischtwaren“
1724 Unternehmungen	889 = 51,6 0/0
1729 Verkaufsstellen	890 = 51,5 0/0
2917 beschäftigte Personen	1496 = 51,3 0/0

Den nächststärksten Anteil an den Zwergbetrieben hat die Gruppe „Molkerei“ mit je 20% der Unternehmungen, Verkaufsstellen und beschäftigten Personen.

Im Durchschnitt entfallen auf eine Zwergunternehmung

der Branchengruppe	beschäftigte Personen
Bäckerei, Konditorei	1,8
Metzgerei	1,7
Molkerei	1,7
Spezerei, Gemischtwaren	1,6
Uebrige	1,6

Bei den beiden Gruppen des Gewerbehandels liegt der Durchschnittswert näher an der oberen Grenze der Zwergunternehmungen: sie sind also selbst bei dieser Größenklasse noch personalintensiver als die übrigen Branchengruppen bis auf die Molkerei. Bei allen Branchengruppen sind die Unternehmungen mit zwei beschäftigten Personen etwas zahlreicher als die mit nur einer beschäftigten Person. Dabei ist in sehr vielen Fällen allerdings die zweite Person keine ständige Arbeitskraft, sondern nur ein gelegentlich tätiges Familienglied des Inhabers (bezw. des Verwalters einer Genossenschaft), wie denn ja überhaupt bei diesen Zwergunternehmungen der reine Familienbetrieb in allen Branchengruppen die Regel ist.

Spezifische Unternehmungsgröße der einzelnen Branchengruppen

Die folgende Tabelle zeigt, in welche der fünf Größenklassen der Schwerpunkt bei den sechs Branchengruppen fällt:

Von je 100 Unternehmungen, Verkaufsstellen und beschäftigten Personen einer Branchengruppe entfallen auf die Größenklassen:

	I (1-2 besch. Pers.)	II (3-5 besch. Pers.)	III (6-10 besch. Pers.)	IV (11-50 besch. Pers.)	V (51 u. mehr besch. Pers.)
<i>Bäckerei, Konditorei:</i>					
Unternehmungen	16,5	59,9	18,6	4,9	0,1
Verkaufsstellen	15,7	57,6	19,4	7,2	0,1
Personal	6,3	48,3	27,1	17,0	1,3
<i>Metzgerei:</i>					
Unternehmungen	8,6	56,9	28,0	5,5	1,0
Verkaufsstellen	6,9	43,2	23,5	8,4	18,0
Personal	2,0	30,6	25,9	12,1	29,4

	I	II	III	IV	V
<i>Spezerei, Gemischtwaren:</i>					
Unternehmungen	70,0	22,1	4,7	2,3	0,9
Verkaufsstellen	39,2	13,8	6,1	8,4	32,5
Personal	23,6	15,5	6,9	9,4	44,6
<i>Obst, Gemüse:</i>					
Unternehmungen	72,8	23,3	3,4	0,5	—
Verkaufsstellen	71,4	23,8	3,9	0,9	—
Personal	52,1	33,9	11,0	3,0	—
<i>Molkerei:</i>					
Unternehmungen	54,4	39,4	4,6	1,3	0,3
Verkaufsstellen	44,2	32,7	5,2	6,6	11,3
Personal	23,8	36,5	8,3	8,2	23,2
<i>Uebrige Spezialgeschäfte:</i>					
Unternehmungen	60,5	30,2	6,8	1,5	1,0
Verkaufsstellen	54,0	27,4	7,4	7,5	3,7
Personal	30,1	33,8	14,7	10,8	10,6
<i>Alle Branchengruppen:</i>					
Unternehmungen	44,5	40,3	11,5	3,1	0,6
Verkaufsstellen	32,8	30,6	11,0	7,5	18,1
Personal	15,6	31,3	16,7	11,7	24,7

Bei der Gruppe „Bäckerei, Konditorei“ liegt der Schwerpunkt eindeutig in der Größenklasse II: über die Hälfte aller Unternehmungen und Verkaufsstellen sowie fast die Hälfte aller beschäftigten Personen entfallen auf sie. Die nächste Größenklasse III zählt rund ein Viertel aller Unternehmungen, Verkaufsstellen und beschäftigten Personen. Beide Größenklassen zusammen, das heißt: die Unternehmungen mit 3—10 beschäftigten Personen, machen drei Viertel der Branchengruppe aus.

Aehnlich liegen die Verhältnisse bei der Gruppe „Metzgerei“, jedoch mit dem Unterschied, daß die Klasse V der Großunternehmungen stark ins Gewicht fällt. Mit 1078 gegen 1123 beschäftigten Personen erreicht sie nahezu, wenigstens beim Personal, die Größenklasse II, in die das Maximum der Unternehmungen, Verkaufsstellen und beschäftigten Personen fällt. Die Unternehmungen mit 3—10 beschäftigten Personen machen über vier Fünftel der Unternehmungen, zwei Drittel der Verkaufsstellen, aber nicht viel mehr als die Hälfte des Personals aus. Die Bedeutung der Zwergunternehmungen (Klasse I) ist bei der Metzgerei nicht halb so groß wie bei der Bäckerei.

Die Gruppe „Spezerei, Gemischtwaren“ zeigt als einzige Branchengruppe deutlich zwei Schwerpunkte. Sie fallen in die Extreme: in die Klassen I und V. Nahezu drei Viertel aller Unter-

nehmungen sind Zwerggebilde; bei den Verkaufsstellen, von denen die kleinsten Geschäfte nur über ein reichliches Drittel verfügen, werden letztere von den Großunternehmungen schon beinahe erreicht, beim Personal um fast das Doppelte übertroffen. Die drei anderen Größenklassen II—IV, die man in dieser Branchengruppe bereits als Klassen mittlerer Unternehmungen ansprechen kann, machen zusammen noch nicht ein Drittel der Branchengruppe aus.

Einfache Verhältnisse weisen die Gruppen „Obst, Gemüse“ und „Uebrige Spezialgeschäfte“ auf. Bei beiden liegt der Schwerpunkt in der Klasse I. Bei der ersten ist das allerdings weit stärker betont als bei der zweiten, deren Personalmaximum mit 211 gegen 188 bereits in die Klasse II fällt. Die Unternehmungen mit mehr als sechs beschäftigten Personen haben bei der Gruppe „Obst, Gemüse“ so gut wie keine Bedeutung, bei der Gruppe „Uebrige Spezialgeschäfte“ hält sich ihr Anteil an den Unternehmungen unter einem Zehntel, an den Verkaufsstellen unter einem Fünftel, am Personal bei einem Drittel.

Recht ungleich ist die Gewichtsverteilung bei der Gruppe „Molkerei“. Bei den Verkaufsstellen überwiegen die Zwergunternehmungen, ohne jedoch die Hälfte zu erreichen, während Klasse II über ein Drittel verfügt. Das Personalmaximum liegt nicht weit über einem Drittel und fällt in die Klasse II. Zwerg- und Großunternehmungen zusammen stellen ziemlich genau die Hälfte aller beschäftigten Personen. Die Unternehmungen der beiden ersten Größenklassen, also mit 1—5 beschäftigten Personen, machen zwar bei den Verkaufsstellen mehr als drei Viertel aus, beim Personal aber nur drei Fünftel.

Die sehr unterschiedlichen Verhältnisse bei den einzelnen Branchengruppen bewirken, daß die Gewichtsverteilung beim Detailhandel mit Lebensmitteln als Ganzes betrachtet nicht einheitlich ist. Gut vier Fünftel aller Unternehmungen entfallen auf die beiden ersten Größenklassen, beschäftigen also nicht mehr als fünf Personen. Haben sie bei den Verkaufsstellen noch beinahe die Zweidrittelmajorität, an der beide Klassen annähernd gleich beteiligt sind, so sinkt ihr Anteil am Personal unter die Hälfte (rund 8800 von 18800 beschäftigten Personen). Von dem Anteil, der den Unternehmungen mit sechs und mehr beschäftigten Personen zukommt, trifft auf die 22 Großunternehmungen der Klasse V bei Verkaufsstellen und Personal die Hälfte, also genau so viel, wie auf die Klassen III und IV zusammen.

Unternehmungsformen

Die im untersuchten Detailhandelszweig vorkommenden rechtlichen Unternehmungsformen fassen wir zu folgenden drei Gruppen zusammen:

1. Gruppe „Persönliche Inhaber“, bestehend aus den Rechtsformen Einzelperson und einfache Gesellschaft;
2. Kapitalgesellschaften, bestehend aus: Kollektiv-, Kommandit- und Aktiengesellschaft;
3. Genossenschaften.

Von den 3870 Unternehmungen des Lebensmittel-Detailhandels, die in den vorigen Abschnitten näher betrachtet worden sind, entfallen auf die drei Gruppen:

Unternehmungsformen	Unternehmungen		Zugehörige			
	absolut	%	Verkaufsstellen		beschäftigte Personen	
			absolut	%	absolut	%
Persönliche Inhaber . . .	3 508	90,6	3 846	72,8	13 381	71,4
Kapitalgesellschaften . . .	60	1,6	483	9,2	2 514	13,4
Genossenschaften	302	7,8	951	18,0	2 853	15,2
Alle Unternehmungsformen	3 870	100	5 280	100	18 748	100

Neun Zehntel aller Unternehmungen mit fast drei Vierteln aller Verkaufsstellen und beschäftigten Personen haben also einen oder mehrere persönliche Inhaber.

Die nachstehende Tabelle zeigt, welche Branchengruppen von dieser Regel mehr oder minder stark abweichen:

Von je 100 Unternehmungen, Verkaufsstellen und beschäftigten Personen entfallen auf die juristischen Unternehmungsformen

bei den Branchengruppen	Persönliche Inhaber	Kapital- gesellschaften	Genossen- schaften
<i>Bäckerei, Konditorei:</i>			
Unternehmungen	99,1	0,8	0,1
Verkaufsstellen	99,0	0,9	0,1
Personal	96,6	3,3	0,1
<i>Metzgerei:</i>			
Unternehmungen	97,1	2,3	0,6
Verkaufsstellen	91,3	8,1	0,6
Personal	88,0	11,6	0,4
<i>Spezerei, Gemischtwaren:</i>			
Unternehmungen	87,2	1,8	11,0
Verkaufsstellen	54,4	16,3	29,3
Personal	43,7	24,9	31,4

bei den Branchengruppen	Persönliche Inhaber	Kapital- gesellschaften	Genossen- schaften
<i>Obst, Gemüse:</i>			
Unternehmungen	99,0	1,0	—
Verkaufsstellen	98,5	1,5	—
Personal	95,9	4,1	—
<i>Molkerei:</i>			
Unternehmungen	74,7	1,1	24,2
Verkaufsstellen	62,6	2,4	35,0
Personal	57,3	9,2	33,5
<i>Uebrige Spezialgeschäfte:</i>			
Unternehmungen	95,3	4,7	—
Verkaufsstellen	87,0	13,0	—
Personal	85,1	14,9	—
<i>Alle Branchengruppen:</i>			
Unternehmungen	90,6	1,6	7,8
Verkaufsstellen	72,8	9,2	18,0
Personal	71,4	13,4	15,2

Die genossenschaftliche Unternehmungsform fällt nur bei zwei Branchengruppen in Betracht und hat bei diesen allerdings erhebliche Bedeutung erlangt: mit den Konsumvereinen und den landwirtschaftlichen Bezugs- und Absatzgenossenschaften in den Branchengruppen „Spezerei, Gemischtwaren“ und „Molkerei“. Bei beiden trifft ungefähr je ein Drittel des Personal- und Verkaufsstellenbestandes auf die Genossenschaften.

Die Kapitalgesellschaften fallen ins Gewicht bei der Gruppe „Spezerei, Gemischtwaren“, von deren Personal sie ein Viertel beschäftigen. Ueber ein Zehntel des Branchenumfanges fällt ihnen zu bei den Gruppen „Uebrige Spezialgeschäfte“ und „Metzgerei“. Eine einzige städtische Großunternehmung verleiht ihnen eine gewisse Bedeutung auch innerhalb der Gruppe „Molkerei“.

Auch wenn die Unternehmungsform des persönlichen Inhabers im ganzen gesehen die Regel bildet, so ist doch nicht zu verkennen, daß sie innerhalb der größten Branchengruppe, der Gruppe „Spezerei, Gemischtwaren“, von den unpersönlichen Unternehmungsformen an Ausdehnung³⁴⁾ übertroffen wird: Kapitalgesellschaften und Genossenschaften zusammen unterhalten beinahe soviel Verkaufsstellen und beschäftigen sogar erheblich mehr Personal als die Unternehmungen persönlicher Inhaber (vgl. Tab. 12 im Anhang).

³⁴⁾ Hierbei sei noch einmal hervorgehoben, daß wir in dieser Statistik ganz außer Betracht lassen müssen, welche Bedeutung den einzelnen Branchengruppen und Unternehmungsformen nach Maßgabe ihres Warenumsatzes zufallen würde.

Unternehmensform und Unternehmensgröße

Aus nachfolgender Tabelle wird ersichtlich, welche Unternehmensformen bei den Klein- und Großunternehmungen der verschiedenen Branchengruppen vorherrschen. Die gewählte Reihenfolge der Branchengruppen richtet sich nach der jeweiligen Bedeutung der Großunternehmungen. Die Branchen mit geringem Anteil der Großunternehmungen sind unter „übrige Branchengruppen“ zusammengefaßt.

Unternehmensformen	Kleinunternehmungen ⁸⁵⁾ mit 1—10 beschäftigten Personen			Großunternehmungen ⁸⁵⁾ mit 11 und mehr beschäftigten Personen		
	Unternehmungen	Verkaufsstellen	Personal	Unternehmungen	Verkaufsstellen	Personal

Spezerei, Gemischtwaren

Persönliche Inhaber						
absolut	1101	1128	2363	8	108	412
in %	89,5	84,0	80,9	(19)	11,6	12,0
Kapitalgesellschaften						
absolut	16	17	55	6	352	1525
in %	1,3	1,3	1,9	(15)	38,0	44,5
Genossenschaften						
absolut	113	197	501	27	467	1490
in %	9,2	14,7	17,2	(66)	50,4	43,5
Zusammen						
absolut	1230	1342	2919	41	927	3427
in %	100	100	100	100	100	100

Molkerei

Persönliche Inhaber						
absolut	484	498	1407	3	6	33
in %	75,5	75,3	81,7	(27)	4,2	4,2
Kapitalgesellschaften						
absolut	6	7	20	1	12	210
in %	0,9	1,1	1,2	(9)	8,3	26,6
Genossenschaften						
absolut	151	156	295	7	126	547
in %	23,6	23,6	17,1	(64)	87,5	69,2
Zusammen						
absolut	641	661	1722	11	144	790
in %	100	100	100	100	100	100

⁸⁵⁾ Prozentanteile, die auf kleinen Grundzahlen beruhen, sind eingeklammert.

Unternehmens- formen	Kleinunternehmungen mit 1—10 beschäftigten Personen			Großunternehmungen mit 11 und mehr beschäftigten Personen		
	Unter- nehmungen	Verkaufs- stellen	Personal	Unter- nehmungen	Verkaufs- stellen	Personal

Metzgerei

Persönliche Inhaber						
absolut	444	477	2090	27	129	1136
in %	98,0	97,8	97,6	(84)	73,3	74,6
Kapitalgesellschaften						
absolut	6	7	38	5	47	387
in %	1,3	1,4	1,8	(16)	26,7	25,4
Genossenschaften						
absolut	3	4	14	—	—	—
in %	0,7	0,8	0,6	—	—	—
Zusammen						
absolut	453	488	2142	32	176	1523
in %	100	100	100	100	100	100

*Uebrige Branchengruppen zusammen
(Bäckerei, Konditorei; Obst, Gemüse; Uebrige Spezialgeschäfte)*

Persönliche Inhaber						
absolut	1 391	1 422	5 072	50	78	868
in %	99,2	99,2	98,8	(83)	(72)	79,6
Kapitalgesellschaften						
absolut	10	11	56	10	30	223
in %	0,7	0,7	1,1	(17)	(28)	20,4
Genossenschaften						
absolut	1	1	6	—	—	—
in %	(0,1)	(0,1)	0,1	—	—	—
Zusammen						
absolut	1 402	1 434	5 134	60	108	1 091
in %	100	100	100	100	100	100

Detailhandel mit Lebensmitteln insgesamt

Persönliche Inhaber						
absolut	3 420	3 525	10 932	88	321	2 449
in %	91,8	89,8	91,8	(61)	23,7	35,9
Kapitalgesellschaften						
absolut	38	42	169	22	441	2 345
in %	1,0	1,1	1,4	(15)	32,5	34,3
Genossenschaften						
absolut	268	358	816	34	593	2 037
in %	7,2	9,1	6,8	(24)	43,8	29,8
Zusammen						
absolut	3 726	3 925	11 917	144	1 355	6 831
in %	100	100	100	100	100	100

Hinsichtlich der ökonomischen Struktur sowohl der Klein- als auch der Großunternehmungen läßt sich ein deutlicher Trennungstrich ziehen, der den gesamten Lebensmittel-Detailhandel in zwei Hälften teilt. Auf die eine Hälfte kommen die Branchengruppen „Spezerei, Gemischtwaren“ und „Molkerei“ mit zusammen 1923 Unternehmungen, 3074 Verkaufsstellen und 8857 beschäftigten Personen, auf die andere Hälfte alle übrigen Branchengruppen, insbesondere der Gewerbehändler, mit zusammen 1947 Unternehmungen, 2206 Verkaufsstellen und 9890 beschäftigten Personen.

Die vier Branchengruppen der zweiten Hälfte sind wie folgt zu kennzeichnen:

1. Ihre Kleinunternehmungen haben so gut wie ausschließlich persönliche Inhaber;
2. drei Viertel des Bestandes³⁶⁾ ihrer Großunternehmungen entfallen ebenfalls auf Unternehmungen persönlicher Inhaber, eine Regel, von der auch die Gruppe „Metzgerei“, bei der der Großbetrieb am stärksten ins Gewicht fällt, keine Ausnahme macht.³⁷⁾
3. das verbleibende Viertel des Bestandes der Großunternehmungen entfällt auf Kapitalgesellschaften;
4. Genossenschaften haben unter den Kleinunternehmungen keine Bedeutung und kommen unter den Großunternehmungen überhaupt nicht vor.

Die andere Hälfte mit den Branchengruppen „Spezerei, Gemischtwaren“ und „Molkerei“ ist hingegen wie folgt zu kennzeichnen:

1. Es gibt eine namhafte Anzahl kleiner Genossenschaften, die am Bestand³⁸⁾ aller Kleinunternehmungen mit rund einem Fünftel beteiligt sind — bei der Gruppe „Molkerei“ etwas mehr, bei der Gruppe „Spezerei, Gemischtwaren“ etwas weniger —, so daß für die Unternehmungen mit persönlichem Inhaber nur vier Fünftel des Bestandes der Kleinunternehmungen verbleiben;
2. Kapitalgesellschaften und Genossenschaften stellen zusammen fast neun Zehntel des Bestandes der Großunternehmungen, bei der Gruppe „Spezerei, Gemischtwaren“ im Verhältnis 1:1, bei der Gruppe „Molkerei“, die nur eine Großunternehmung in Form der Kapitalgesellschaft kennt, im Verhältnis 1:2½ beim Personal, 1:10 bei den Verkaufsstellen.

³⁶⁾ „Bestand“ bedeutet in diesem Zusammenhang Bestand an Verkaufsstellen und Personal.

³⁷⁾ Eine Großunternehmung, die im Zeitpunkt unserer Erhebung noch einen persönlichen Inhaber hatte, ist inzwischen allerdings in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden.

³⁸⁾ Vgl. Anmerkung 36.

Da die Unterschiede zwischen den beiden Hälften sich bei gleichzeitiger Betrachtung teilweise aufheben, ergibt sich für den gesamten Lebensmittel-Detailhandel ein vereinfachtes Bild:

1. die Kleinunternehmungen sind zu neun Zehnteln Unternehmungen persönlicher Inhaber, das letzte Zehntel entfällt auf Genossenschaften;
2. in den Bestand der Großunternehmungen teilen sich die drei Gruppen von Unternehmungen in folgender Weise: beim Personal zu je rund einem Drittel, bei den Verkaufsstellen im Verhältnis von 5:7:9, wobei die Genossenschaften fast doppelt soviel Verkaufsstellen besitzen als die Unternehmungen persönlicher Inhaber.

Die kleinere selbständige Existenz³⁹⁾

Gestützt auf die Ergebnisse des vorigen Abschnittes vermögen wir den Raum zu bestimmen, den die „kleinere selbständige Existenz“ im gesamten organisatorischen Apparat des Lebensmittel-Detailhandels und in seinen einzelnen Branchengruppen einnimmt. Unter „kleinere selbständige Existenz“ verstehen wir hier die Kleinunternehmungen persönlicher Inhaber mit 1—10 beschäftigten Personen.

Auf diese Kategorie entfallen:

bei der Gruppe

Spezerei, Gemischtwaren:

von insgesamt	1271 Unternehmungen	1101 oder 86,6 0/0
	2269 Verkaufsstellen	1128 oder 49,7 0/0
	6346 beschäftigten Personen .	2363 oder 37,2 0/0

³⁹⁾ Gemäß Art. 3 der Verordnung I vom 28. November 1933 zum Bundesbeschluß vom 14. Oktober 1933 über das Verbot der Eröffnung und Erweiterung von Warenhäusern, Kaufhäusern, Einheitspreisgeschäften und Filialgeschäften gelten im Lebensmittel-Detailhandel die Unternehmungen mit mehr als vier Verkaufsstellen oder mehr als zehn beschäftigten Personen als Großunternehmungen und fallen mithin unter das zeitweilige Eröffnungs- und Erweiterungsverbot. (Gesetzesammlung Bd. 49, S. 957.) Diese bundesrechtliche Bestimmung ist bezüglich der Personalzahl für die von uns vorgenommene Abgrenzung der Klein- und Großunternehmungen maßgebend gewesen. Beim personalintensiveren Gewerbestand könnte man allenfalls die Inhaber von Unternehmungen bis zu zehn beschäftigten Personen unter dem Begriff „kleine selbständige Existenz“ zusammenfassen. Bei den übrigen Branchengruppen, namentlich bei der Gruppe „Spezerei, Gemischtwaren“ läßt sich dieser Begriff aber höchstens auf die Inhaber von Unternehmungen bis zu fünf beschäftigten Personen anwenden, da Unternehmungen mit 6—10 beschäftigten Personen hier bereits Unternehmungen mittlerer Größe vorstellen. Um einen einheitlichen Begriff für alle Branchengruppen zu gewinnen, wählen wir daher den Ausdruck „kleinere selbständige Existenz“.

Molkerei:

von insgesamt	652 Unternehmungen	484 oder 74,2 %
	805 Verkaufsstellen	498 oder 61,9 %
	2512 beschäftigten Personen	1407 oder 56,0 %

Metzgerei:

von insgesamt	485 Unternehmungen	444 oder 91,5 %
	664 Verkaufsstellen	498 oder 71,8 %
	3665 beschäftigten Personen	2090 oder 57,0 %

Bäckerei, Konditorei:

von insgesamt	1069 Unternehmungen	1011 oder 94,6 %
	1122 Verkaufsstellen	1035 oder 92,2 %
	5139 beschäftigten Personen	4168 oder 81,1 %

bei den übrigen Branchengruppen (Obst, Gemüse; Uebrige Spezialgeschäfte):

von insgesamt	393 Unternehmungen	380 oder 96,7 %
	420 Verkaufsstellen	387 oder 92,1 %
	1086 beschäftigten Personen	904 oder 83,2 %

beim gesamten Lebensmittel-Detailhandel:

von insgesamt	3870 Unternehmungen	3420 oder 88,4 %
	5280 Verkaufsstellen	3525 oder 66,8 %
	18748 beschäftigten Personen	10932 oder 58,4 %

Die Stellung der „kleineren selbständigen Existenz“ läßt sich demnach wie folgt umreißen:

1. Sie ist am schwächsten, wenn auch noch immer ansehnlich, in der umfangreichsten Branchengruppe, der Gruppe „Spezerei, Gemischtwaren“, mit nur der Hälfte der Verkaufsstellen und wenig mehr als einem Drittel des Personals;
2. sie entspricht dem Durchschnitt aller Branchengruppen bei den Gruppen „Metzgerei“ und „Molkerei“ mit noch nicht drei Fünfteln des Personals;
3. sie ist relativ am stärksten und absolut überragend bei den Branchengruppen „Bäckerei, Konditorei“, „Obst, Gemüse“ und „Uebrige Spezialgeschäfte“ mit neun Zehnteln der Verkaufsstellen und vier Fünfteln des Personals;
4. im Lebensmittel-Detailhandel als Ganzem bilden ihren Besitzstand: zwei Drittel der Verkaufsstellen mit allerdings noch nicht drei Fünfteln des Personals.

TABELLENANHANG

1. Feste Verkaufsstellen der Branchenzweige
(Kanton, Städte und Landschaft)

Nr.	Branchenzweige	Kanton Zürich		davon entfallen auf					
				Stadt Zürich		Stadt Winterthur		Landschaft	
		absol.	%	absol.	%	absol.	%	absol.	%
1	Bäckerei allein	44	0,8	10	0,4	5	1,2	29	1,1
2	— mit andern Lebensmitt.	19	0,4	—	—	1	0,2	18	0,7
3	— mit Konditorei . . .	794	15,0	412	17,8	72	17,3	310	12,0
4	— — und andern Le- bensmitteln	177	3,3	23	1,0	12	2,9	142	5,6
5	Konditorei ¹⁾ allein . .	94	1,8	58	2,5	9	2,2	27	1,0
6	— mit andern Lebensmitt.	—	—	—	—	—	—	—	—
7	Metzgerei u. Wursterei allein	579	10,9	291	12,6	45	10,8	243	9,4
8	— — mit Gastwirtschafts- betrieb	96	1,8	5	0,2	6	1,4	85	3,3
9	Reine Lebensmittelge- schäfte mit Lebens- mitteln aller Art . .	855	16,1	480	20,7	68	16,3	307	11,9
10	Gemischwarenhandl'gen mit Lebensmitteln aller Art u. andern Waren	1433	27,0	514	22,2	101	24,2	818	31,7
11	Delikateßgeschäfte ²⁾ . und Reformhäuser .	69	1,3	46	2,0	8	1,9	15	0,6
12	Obst- und Gemüsehandel allein ³⁾	73	1,4	41	1,8	7	1,7	25	1,0
13	— — mit andern Le- bensmitteln	135	2,5	95	4,1	14	3,4	26	1,0
14	Milchhandel allein . .	39	0,7	—	—	2	0,5	37	1,4
15	Milch- u. Molkereiprod- ukten-Handel allein	430	8,1	44	1,9	30	7,2	356	13,8
16	— — mit andern Le- bensmitteln	328	6,2	250	10,8	29	6,9	49	1,9
17	Handel mit Kaffee, Tee, Schokolade u. Zucker- waren	18	0,3	11	0,5	2	0,5	5	0,2
18,20	— mit alkoholischen Ge- tränken u. Spirituosen	61	1,1	18	0,8	4	1,0	39	1,5
19	— mit alkoholfreien Ge- tränk. u. Mineralwass.	8	0,2	—	—	—	—	8	0,3
21	Andere Lebensmittel- Spezialgeschäfte ⁴⁾ .	40	0,7	10	0,4	1	0,2	29	1,1
22	Nicht-Lebensmittel-Ge- schäfte mit wenigen Arten von Lebensmit- teln (Drogerien u. a.)	20	0,4	6	0,3	1	0,2	13	0,5
	Total	5312	100	2314	100	417	100	2581	100

¹⁾ Mit und ohne Kaffeehausbetrieb.

²⁾ Inkl. Fisch und Geflügel.

³⁾ Inkl. Südfrüchte und Landesprodukte.

⁴⁾ Eier, Honig, Salz u. a.

2. Verteilung der festen Verkaufsstellen auf die Städte und die Landschaft (je nach Branchengruppen)

Branchengruppen	Kanton Zürich	davon entfallen auf		
		Stadt Zürich	Stadt Winterthur	Land- schaft
a) absolute Zahlen				
Bäckerei, Konditorei	1128	503	99	526
Metzgerei	675	296	51	328
Spezerei, Gemischtwaren	2288	994	169	1125
Obst, Gemüse	208	136	21	51
Molkerei	797	294	61	442
Uebrige Spezialgeschäfte	216	91	16	109
Alle Branchengruppen	5312	2314	417	2581
b) regionale Prozentanteile				
Bäckerei, Konditorei	100	44,6	8,8	46,6
Metzgerei	100	43,9	7,6	48,5
Spezerei, Gemischtwaren	100	43,4	7,4	49,2
Obst, Gemüse	100	65,4	10,1	24,5
Molkerei	100	36,9	7,6	55,5
Uebrige Spezialgeschäfte	100	42,1	7,4	50,5
Alle Branchengruppen	100	43,6	7,9	48,5
c) Prozentanteile der Branchengruppen				
Bäckerei, Konditorei	21,2	21,7	23,8	20,4
Metzgerei	12,7	12,8	12,2	12,7
Spezerei, Gemischtwaren	43,1	43,0	40,6	43,6
Obst, Gemüse	3,9	5,9	5,0	2,0
Molkerei	15,0	12,7	14,6	17,1
Uebrige Spezialgeschäfte	4,1	3,9	3,8	4,2
Alle Branchengruppen	100	100	100	100

3. Gesamtpersonal und Verkaufspersonal der Branchengruppen nach Geschlecht

Branchengruppen	Gesamtpersonal			Personal d. Verkaufsstellen		
	im ganzen	davon		im ganzen	davon	
		männ- lich	weib- lich		männ- lich	weib- lich
a) absolute Zahlen						
Bäckerei, Konditorei . . .	5 153	3 076	2 077	5 150	3 074	2 076
Metzgerei	3 699	2 480	1 219	3 323	2 173	1 150
Spezerei, Gemischtwaren .	6 457	2 237	4 220	5 054	1 285	3 769
Obst, Gemüse	467	229	238	462	225	237
Molkerei	2 507	1 606	901	2 139	1 254	885
Uebrige Spezialgeschäfte .	627	313	314	615	303	312
Alle Branchengruppen . .	18 910	9 941	8 969	16 743	8 314	8 429
b) Prozentanteile der Geschlechter						
Bäckerei, Konditorei . . .	100	59,7	40,3	100	59,7	40,3
Metzgerei	100	67,0	33,0	100	65,4	34,6
Spezerei, Gemischtwaren .	100	34,6	65,4	100	25,4	74,6
Obst, Gemüse	100	49,0	51,0	100	48,7	51,3
Molkerei	100	64,1	35,9	100	58,6	41,4
Uebrige Spezialgeschäfte .	100	49,9	50,1	100	49,3	50,7
Alle Branchengruppen . .	100	52,6	47,4	100	49,7	50,3
c) Prozentanteile der Branchengruppen						
Bäckerei, Konditorei . . .	27,3	30,9	23,2	30,7	37,0	24,6
Metzgerei	19,6	25,0	13,6	19,8	26,1	13,6
Spezerei, Gemischtwaren .	34,0	22,5	47,1	30,2	15,5	44,8
Obst, Gemüse	2,5	2,3	2,6	2,8	2,7	2,8
Molkerei	13,3	16,2	10,0	12,8	15,1	10,5
Uebrige Spezialgeschäfte .	3,3	3,1	3,5	3,7	3,6	3,7
Alle Branchengruppen . .	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

4. Einladen- und Filialbetriebe der Branchengruppen und deren Personal (Kanton, Stadt Zürich und Landschaft)

Branchengruppen	Feste Verkaufsstellen			Personal		
	im ganzen	davon sind		im ganzen	davon in	
		Einladen- betriebe	Filial- betriebe		Einladen- betrieben	Filial- betrieben
a) Kanton Zürich						
Bäckerei, Konditorei . . .	1 128	1 025	103	5 150	4 635	515
Metzgerei	675	429	246	3 323	2 131	1 192
Spezerei, Gemischtwaren .	2 288	1 156	1 132	5 054	2 517	2 537
Obst, Gemüse	208	198	10	462	433	29
Molkerei	797	626	171	2 139	1 630	509
Uebrige Spezialgeschäfte .	216	185	31	615	539	76
Alle Branchen	5 312	3 619	1 693	16 743	11 885	4 858
b) Stadt Zürich						
Bäckerei, Konditorei . . .	503	423	80	2 684	2 245	439
Metzgerei	296	152	144	1 631	813	818
Spezerei, Gemischtwaren .	994	418	576	2 217	879	1 338
Obst, Gemüse	136	131	5	281	272	9
Molkerei	294	265	29	820	685	135
Uebrige Spezialgeschäfte .	91	66	25	331	269	62
Alle Branchen	2 314	1 455	859	7 964	5 163	2 801
c) Landschaft Zürich ¹⁾						
Bäckerei, Konditorei . . .	526	505	21	1 992	1 924	68
Metzgerei	328	246	82	1 403	1 135	268
Spezerei, Gemischtwaren .	1 125	336	489	2 414	1 399	1 015
Obst, Gemüse	51	46	5	133	113	20
Molkerei	442	310	132	1 138	793	345
Uebrige Spezialgeschäfte .	109	104	5	244	232	12
Alle Branchen	2 581	1 847	734	7 324	5 596	1 728

¹⁾ Ohne Stadt Winterthur

**5. Betriebsverbreitung der Branchengruppen im Kanton nach
Bezirken und Gemeindetypen**

Bezirke — Gemeindetypen	Bäcke- rei, Kondi- torei	Metz- gerei	Speze- rei, Ge- misch- waren	Molkerei	Obst Gemüse; übrige Spezial- geschäf- te	Alle Branchen- gruppen	
						zu- sammen	ohne Molkerei
a) Verkaufsstellen, absolute Zahlen							
Zürich	541	322	1082	317	236	2498	2181
Affoltern	23	25	55	31	5	139	108
Horgen	80	54	186	48	46	414	366
Meilen	68	38	120	44	19	289	245
Hinwil	85	52	169	80	17	403	323
Uster	53	30	92	44	18	237	193
Pfäffikon	49	18	88	40	9	204	164
Winterthur	139	70	250	113	41	613	500
Andelfingen	28	27	78	36	10	179	143
Bülach	42	30	107	26	16	221	195
Dielsdorf	20	9	61	18	7	115	97
Kanton Zürich . . .	1128	675	2288	797	424	5312	4515
29 Bauerngemeinden	15	8	63	46	9	141	95
25 Industriegem'den	178	126	381	107	75	867	760
Stadt Winterthur . .	99	51	169	61	37	417	356
Stadt Zürich	503	296	994	294	227	2314	2020
b) Verkaufsstellen auf 10 000 Einwohner							
Zürich	17	10	35	10	8	80	70
Affoltern	17	18	39	22	4	100	78
Horgen	16	11	37	10	9	83	73
Meilen	23	13	41	15	6	98	83
Hinwil	23	14	46	22	5	110	88
Uster	23	13	40	19	8	103	84
Pfäffikon	25	9	45	20	4	103	83
Winterthur	19	9	34	15	6	83	68
Andelfingen	15	15	43	20	5	98	78
Bülach	15	11	39	10	6	81	71
Dielsdorf	14	6	43	13	5	81	68
Kanton Zürich . . .	18	11	37	13	7	86	73
29 Bauerngemeinden	12	6	51	37	7	113	76
25 Industriegem'den	18	13	40	11	8	90	79
Stadt Winterthur . .	18	9	31	11	7	76	65
Stadt Zürich	17	10	34	10	8	79	69

6. Betriebsverbreitung der Branchengruppen in der Stadt Zürich nach Stadtkreisen

Stadtkreise	Ein- wohner 1930	Anzahl feste Verkaufsstellen							aller Branchen- gruppen
		der Branchengruppen							
		Bä- kere Kondi- torei	Metz- gerei	Spe- zerei, Ge- misch- waren	Obst, Gemüse	Mol- kerei	übrige Spe- zialge- schäfte		
a) absolute Zahlen									
1	21 824	81	42	59	24	29	26	261	
2	21 719	37	22	78	13	15	3	168	
3	38 779	67	36	138	14	48	11	314	
4	38 771	80	45	151	16	52	21	365	
5	17 410	33	18	70	6	23	4	154	
6	36 632	41	32	114	12	26	10	235	
7	31 774	43	21	88	18	23	7	200	
8	23 620	33	23	72	13	20	2	163	
9	12 169	19	14	55	9	12	1	110	
10	25 095	30	14	77	3	25	3	152	
11	23 144	39	29	92	8	21	3	192	
Ganze Stadt	290 937	503	296	994	136	294	91	2314	
b) Verhältniszahlen									
Stadtkreise									
1		31,0	16,1	22,6	9,2	11,1	10,0	100	
2		22,0	13,1	46,5	7,7	8,9	1,8	100	
3		21,3	11,5	43,9	4,5	15,3	3,5	100	
4		21,9	12,3	41,5	4,4	14,2	5,7	100	
5		21,4	11,7	45,5	3,9	14,9	2,6	100	
6		17,4	13,6	48,5	5,1	11,1	4,3	100	
7		21,5	10,5	44,0	9,0	11,5	3,5	100	
8		20,2	14,1	44,2	8,0	12,3	1,2	100	
9		17,3	12,7	50,0	8,2	10,9	0,9	100	
10		19,7	9,2	50,7	2,0	16,4	2,0	100	
11		20,3	15,1	47,9	4,2	10,9	1,6	100	
Ganze Stadt		21,7	12,8	43,0	5,9	12,7	3,9	100	

**7. Personalverbreitung der Branchengruppen im Kanton nach
Bezirken und Gemeindetypen**

Bezirke — Gemeindetypen	Bäcke- rei, Kondi- torei	Metz- gerei	Speze- rei, Ge- misch- waren	Molkerei	Obst, Gemüse; übrige Spezial- geschäf- te	Alle Branchen- gruppen	
						zu- sammen	ohne Molkerei
a) Personal der festen Verkaufsstellen, absolute Zahlen							
Zürich	2 834	1 737	2 383	902	633	8 489	7 587
Affoltern	92	74	119	86	12	383	297
Horgen	341	298	389	147	110	1 285	1 138
Meilen	267	186	262	118	49	882	764
Hinwil	307	222	353	190	36	1 108	918
Uster	187	109	178	112	47	633	521
Pfäffikon	167	68	198	93	17	543	450
Winterthur	624	359	595	297	94	1 969	1 672
Andelfingen	86	91	170	85	20	452	367
Bülach	173	138	277	66	41	695	629
Dielsdorf	72	41	130	43	18	304	261
Kanton Zürich . . .	5 150	3 323	5 054	2 139	1 077	16 743	14 604
29 Bauerngemeinden	33	13	119	87	14	266	179
25 Industriegem'den	689	553	809	347	175	2 573	2 226
Stadt Winterthur . .	474	289	423	181	88	1 455	1 274
Stadt Zürich	2 684	1 631	2 217	820	612	7 964	7 144
b) beschäftigte Personen auf 10 000 Einwohner							
Zürich	90	55	76	29	20	270	241
Affoltern	66	53	86	62	9	276	214
Horgen	69	60	78	30	23	260	230
Meilen	91	63	89	40	16	299	259
Hinwil	84	61	97	52	9	303	251
Uster	81	47	77	48	20	273	225
Pfäffikon	85	34	100	47	9	275	228
Winterthur	85	49	80	41	13	268	227
Andelfingen	47	50	94	47	11	249	202
Bülach	63	51	102	24	15	255	231
Dielsdorf	51	29	92	30	13	215	185
Kanton Zürich . . .	83	53	82	34	17	269	235
29 Bauerngemeinden	26	11	95	69	11	212	143
25 Industriegem'den	72	57	84	36	18	267	231
Stadt Winterthur . .	87	54	78	33	16	268	235
Stadt Zürich	92	56	76	29	20	273	244

8. Personalverbreitung der Branchengruppen in der Stadt Zürich nach Stadtkreisen

Stadtkreise	Bäckerei, Konditorei	Metzgerei	Spezerei, Gemischwaren	Obst, Gemüse	Molkerei	Uebrige Spezialgeschäfte	Alle Branchengruppen
a) Personal der festen Verkaufsstellen, absolute Zahlen							
1	702	428	255	52	83	193	1713
2	234	109	181	26	44	6	600
3	293	151	286	25	117	18	890
4	305	195	304	29	183	58	1074
5	103	69	132	8	46	5	363
6	250	166	260	24	64	25	789
7	249	133	193	39	51	12	677
8	165	92	179	27	55	4	522
9	78	66	109	24	41	1	319
10	139	77	146	11	65	4	442
11	166	145	172	16	71	5	575
Ganze Stadt	2684	1631	2217	281	820	331	7964
b) Beschäftigte Personen auf 10 000 Einwohner							
1	322	196	117	24	38	88	785
2	108	50	83	12	20	3	276
3	75	39	74	6	30	5	229
4	78	50	79	7	47	15	276
5	59	40	76	4	26	3	208
6	68	46	71	7	17	7	216
7	78	42	61	12	16	4	213
8	70	39	76	11	23	1	220
9	64	54	89	20	34	1	262
10	56	31	58	4	26	2	177
11	71	63	74	7	31	2	248
Ganze Stadt	92	56	76	9	28	11	272

**9. Durchschnittliche Betriebsgröße der Branchengruppen im Kanton
nach Bezirken und Gemeindetypen**

Bezirke — Gemeindetypen	Bäcke- rei, Kondi- torei	Metz- gerei	Speze- rei, Ge- misch- waren	Molkerei	Obst, Gemüse; übrige Spezial- geschäf- te	Alle Branchen- gruppen	
						zu- sammen	ohne Molkerei
Personal je Verkaufsstelle							
Zürich	5,2	5,4	2,2	2,8	2,7	3,4	3,5
Affoltern	4,0	3,0	2,2	2,8	2,4	2,8	2,8
Horgen	4,3	5,5	2,1	3,1	2,4	3,1	3,1
Meilen	3,9	4,9	2,2	2,7	2,6	3,0	3,1
Hinwil	3,6	4,3	2,1	2,4	2,1	2,8	2,8
Uster	3,5	3,6	1,9	2,6	2,6	2,7	2,7
Pfäffikon	3,4	3,8	2,2	2,3	1,9	2,7	2,7
Winterthur	4,5	5,1	2,4	2,6	2,3	3,2	3,3
Andelfingen	3,1	3,4	2,2	2,4	2,0	2,5	2,6
Bülach	4,1	4,6	2,6	2,5	2,6	3,1	3,2
Dielsdorf	3,6	4,6	2,1	2,4	2,6	2,6	2,7
Kanton Zürich . . .	4,6	4,9	2,2	2,7	2,5	3,1	3,2
29 Bauerngemeinden	2,2	1,6	1,9	1,9	1,6	1,9	1,9
25 Industriegem'den	3,9	4,4	2,1	3,2	2,3	3,0	2,9
Stadt Winterthur . .	4,8	5,7	2,5	3,0	2,4	3,5	3,6
Stadt Zürich	5,3	5,5	2,2	2,8	2,7	3,4	3,5

**10. Durchschnittliche Betriebsgröße der Branchengruppen in der Stadt Zürich
nach Stadtkreisen**

Stadtkreise	Bäckerei, Kondi- torei	Metz- gerei	Spezerei, Gemisch- waren	Obst, Gemüse	Molkerei	Uebrige Spezial- geschäfte	Alle Branchen- gruppen
Personal je Verkaufsstelle							
1	8,7	10,2	4,3	2,2	2,9	7,4	6,6
2	6,3	5,0	2,3	2,0	2,9	2,0	3,6
3	4,4	4,2	2,1	1,8	2,4	1,6	2,8
4	3,8	4,3	2,0	1,8	3,5	2,8	2,9
5	3,1	3,8	1,9	1,3	2,0	1,2	2,4
6	6,1	5,2	2,3	2,0	2,5	2,5	3,4
7	5,8	6,3	2,2	2,2	2,2	1,7	3,4
8	5,0	4,0	2,5	2,1	2,8	2,0	3,2
9	4,1	4,7	2,0	2,7	3,4	1,0	2,9
10	4,6	5,5	1,9	3,7	2,6	1,3	2,9
11	4,3	5,0	1,9	2,0	3,4	1,7	3,0
Ganze Stadt	5,3	5,5	2,2	2,1	2,8	3,6	3,4

11. Die Unternehmungen der Branchengruppen mit ihrem Bestand an festen Verkaufsstellen und Personal nach Größenklassen¹⁾

Beschäftigte Personen	Anzahl Unternehmungen						Verkaufsstellen im ganzen	Beschäftigte Personen im ganzen
	im ganzen	mit ... Verkaufsstellen						
		1	2	3	4—7	8 u. mehr		
Bäckerei, Konditorei								
1—2	176	176	—	—	—	—	176	323
3—5	640	634	6	—	—	—	646	2 483
6—10	199	180	19	—	—	—	218	1 390
11—50	53	34	13	4	2	—	81	874
über 50	1	1	—	—	—	—	1	69
zusammen	1 069	1 025	38	4	2	—	1 122	5 139
Metzgerei								
1—2	43	40	3	—	—	—	46	75
3—5	275	263	12	—	—	—	287	1 123
6—10	136	117	18	1	—	—	156	953
11—50	27	9	9	7	2	—	56	445
über 50	5	—	—	1	1	3	120	1 078
zusammen	486	429	42	9	3	3	665	3 674
Spezerei, Gemischtwaren								
1—2	889	888	1	—	—	—	890	1 496
3—5	281	252	26	3	—	—	313	982
6—10	60	13	24	14	9	—	139	441
11—50	29	—	4	—	17	8	190	596
über 50	12	—	—	—	—	12	737	2 831
zusammen	1 271	1 153	55	17	26	20	2 269	6 346

¹⁾ Anmerkung siehe nächste Seite.

(Fortsetzung nächste Seite.)

**11. Die Unternehmungen der Branchengruppen mit ihrem Bestand
an festen Verkaufsstellen und Personal nach Größenklassen¹⁾**

(Fortsetzung und Schluß)

Beschäftigte Personen	Anzahl Unternehmungen						Ver- kaufs- stellen im ganzen	Beschäf- tigte Personen im ganzen
	im ganzen	mit . . . Verkaufsstellen						
		1	2	3	4-7	8 u. mehr		
M o l k e r e i								
1-2	355	354	1	—	—	—	356	597
3-5	257	250	7	—	—	—	264	918
6-10	30	21	7	1	1	—	42	208
11-50	9	1	1	2	3	2	53	206
über 50	2	—	—	—	—	2	91	584
zusammen	653	626	16	3	4	4	806	2 513
Obst, Gemüse; übrige Spezialgeschäfte								
1-2	263	263	—	—	—	—	263	429
3-5	105	102	3	—	—	—	108	368
6-10	20	16	4	—	—	—	24	143
11-50	4	1	1	1	—	1	18	82
über 50	2	1	—	—	1	—	8	66
zusammen	394	383	8	1	1	1	421	1 088
Detailhandel mit Lebensmitteln im ganzen								
1-2	1 726	1 721	5	—	—	—	1 731	2 920
3-5	1 558	1 501	54	3	—	—	1 618	5 874
6-10	445	347	72	16	10	—	579	3 135
11-50	122	45	28	14	24	11	398	2 203
über 50	22	2	—	1	2	17	957	4 628
zusammen	3 873	3 616	159	34	36	28	5 283	18 760

¹⁾ Außer Ansatz gelassen sind: 15 unbedeutende interkantonale Unternehmungen sowie 4 Warenhäuser resp. Einheitspreis-Unternehmungen mit zusammen 29 Verkaufsstellen und 150 beschäftigten Personen im Kanton Zürich.

**12. Die Unternehmungen der Branchengruppen
Personal nach Größenklassen**

Branchengruppen		Alle Größenklassen				Unter-			
						1-2			
		Total	davon			Total	davon		
persönl. Inhaber ²⁾	Kapital-gesell-schaften ³⁾		Genossen-schaften	persönl. Inhaber ²⁾	Kapital-gesell-schaften ³⁾		Genossen-schaften		
U n t e r -									
1-6	Bäckerei, Konditorei	1 069	1 059	9	1	176	176	—	—
7-8	Metzgerei	485	471	11	3	43	43	—	—
9-10	Spezerei, Gem'waren	1 271	1 109	22	140	889	848	7	34
12-13	Obst, Gemüse	201	199	2	—	146	146	—	—
14-16	Molkerei	652	487	7	158	354	232	2	120
11,17-22	Uebrige Spezialgeschäfte	192	183	9	—	116	115	1	—
1-22	Alle Branchengruppen	3 870	3 508	60	302	1724	1560	10	154
V e r k a u f s -									
1-6	Bäckerei, Konditorei	1 122	1 111	10	1	176	176	—	—
7-8	Metzgerei	664	606	54	4	46	46	—	—
9-10	Spezerei, Gem'waren	2 269	1 236	369	664	890	849	7	34
12-13	Obst, Gemüse	205	202	3	—	146	146	—	—
14-16	Molkerei	805	504	19	282	355	233	2	120
11,17-22	Uebrige Spezialgeschäfte	215	187	28	—	116	115	1	—
1-22	Alle Branchengruppen	5 280	3 846	483	951	1729	1565	10	154
B e s c h ä f t i g t e									
1-6	Bäckerei, Konditorei	5 139	4 966	167	6	323	323	—	—
7-8	Metzgerei	3 665	3 226	425	14	75	75	—	—
9-10	Spezerei, Gem'waren	6 346	2 775	1580	1991	1496	1417	13	66
12-13	Obst, Gemüse	461	442	19	—	289	239	—	—
14-16	Molkerei	2 512	1 440	230	842	596	411	3	182
11,17-22	Uebrige Spezialgeschäfte	625	532	93	—	188	186	2	—
1-22	Alle Branchengruppen	18 748	13 381	2514	2853	2917	2651	18	248

¹⁾ Außer Ansatz gelassen sind: 15 unbedeutende interkantonale Unternehmungen, 3 Vereine und 4 Warenhäuser resp. Einheitspreis-Unternehmungen mit zusammen 32 Verkaufsstellen und 162 beschäftigten Personen im Kanton Zürich.

mit ihrem Bestand an festen Verkaufsstellen und
und Unternehmungsformen

nehmungen mit ... beschäftigten Personen													Branchengruppen
3-5				6-10				11-50				51 u. mehr	
Total	davon			Total	davon			Total	davon			Total	
	persönl. Inhaber ²⁾	Kapital-gesell-schaften ³⁾	Genossen-schaften		persönl. Inhaber ²⁾	Kapital-gesell-schaften ³⁾	Genossen-schaften		persönl. Inhaber ²⁾	Kapital-gesell-schaften ³⁾	Genossen-schaften		
nehmungen													
640	640	—	—	199	195	3	1	53	48	5	—	1	1-6
275	270	3	2	135	131	3	1	27	24	3	—	5	7-8
281	232	7	42	60	21	2	37	29	7	—	22	12	9-10
47	46	1	—	7	7	—	—	1	—	1	—	—	12-13
257	224	4	29	30	28	—	2	9	3	—	6	2	14-16
58	55	3	—	13	11	2	—	3	1	2	—	2	11, 17-22
1558	1467	18	73	444	393	10	41	122	83	11	28	22	1-22
stellen													
646	646	—	—	218	213	4	1	81	76	5	—	1	1-6
287	281	3	3	155	150	4	1	56	51	5	—	120	7-8
313	244	7	62	139	35	3	101	190	26	—	164	737	9-10
49	48	1	—	8	8	—	—	2	—	2	—	—	12-13
264	230	5	29	42	35	—	7	53	6	—	47	91	14-16
59	56	3	—	16	14	2	—	16	1	15	—	8	11, 17-22
1618	1505	19	94	578	455	13	110	398	160	27	211	957	1-22
Personen													
2483	2483	—	—	1390	1362	22	6	874	798	76	—	69	1-6
1123	1103	12	8	944	912	26	6	445	409	36	—	1078	7-8
982	793	26	163	441	153	16	272	596	144	—	452	2831	9-10
157	152	5	—	51	51	—	—	14	—	14	—	—	12-13
918	803	17	98	208	193	—	15	206	33	—	173	584	14-16
211	199	12	—	92	77	15	—	68	19	49	—	66	11, 17-22
5874	5533	72	269	3126	2748	79	299	2203	1403	175	625	4628	1-22

²⁾ Einzelperson und einfache Gesellschaft.

³⁾ Kollektiv-, Kommandit- und Aktiengesellschaft.

Statistik der Lebensmittelgeschäfte

Ämtliche Erhebung des Kantons Zürich vom 15. Oktober 1934
(Regierungsratsbeschluß vom 29. März 1934)

Erhebungskarte

Die Angaben, die durch diesen Fragebogen erhoben werden, sollen die Grundlage bilden zu einer Darstellung der Verbreitung, Gestaltung und Entwicklung des Detailhandels mit Lebensmitteln im Kanton Zürich. Um zutreffende Ergebnisse zu erhalten, ist die richtige und vollständige Beantwortung der nachstehenden Fragen unerlässlich. Die Angaben der einzelnen Erhebungskarten werden streng vertraulich behandelt und nur zu statistischen Zwecken verwendet.

1. **Inhaber** (Eigentümer, Firma) des Geschäftes?
2. **Adresse** des Geschäftes (Quartier, Straße, Nr.)?
3. Name und Vorname des **Geschäftsleiters** (Chef des Betriebes, Filialleiter)?
(nur ausfüllen, wenn der Inhaber den Betrieb nicht selbst leitet)
.....
4. **Rechtsform** der Unternehmung? Gehört das Geschäft einer Einzelperson*, einfachen Gesellschaft*, Kollektivgesellschaft*, Kommanditgesellschaft*, Aktiengesellschaft*, Kommanditaktiengesellschaft*, Genossenschaft*, Verein*, Stiftung*, Korporation*, Gemeinde*, oder Personenvereinigung anderer Art (welcher Art)?
.....

Art des Geschäftes:

5. Betreibt der Geschäftsinhaber dauernd oder gelegentlich auch Engroshandel?
..... (Ja oder Nein?)
6. a) Ist der vorliegende Betrieb das einzige Verkaufsgeschäft des Unternehmens?
..... (Ja oder Nein?)
b) Wenn Nein, ist der vorliegende Betrieb ein Hauptgeschäft*?
oder Zweiggeschäft* (Filiale)?
c) Wenn es sich um ein Zweiggeschäft handelt, wo befindet sich das Hauptgeschäft?
.....
7. Wird der Handel im **stehenden Geschäftsbetrieb*** oder im **Umherziehen*** oder in **beiden Formen*** ausgeübt?
8. Welche **Warengruppen** werden geführt?
 - a) Milch*, Butter*, Käse*, andere Molkerei-Produkte*, Eier*, Frischfleisch*, Dauerfleisch*, Fleischkonserven*, Frischfische*, Mehl*, Brot*, Konditoreiwaren*, anderes Backwerk*, Obst*, Südfrüchte*, Gemüse*, Kartoffeln*, Spezereien*, Kaffee*, Tee*, Salz*, Delikatessen*, Wein*, Bier*, Spirituosen*, alkoholische Getränke*, alkoholfreie Getränke*.
 - b) **Spezialität** des Geschäftes?
 - c) Werden außer den Lebensmitteln noch **andere Waren** geführt?
..... (Ja oder Nein?) Wenn ja, welches sind die wichtigsten Warengruppen?
.....

Ein Stern (*) bedeutet: das für Sie Zutreffende ist zu unterstreichen

9. a) Ist der Geschäftsinhaber **Mitglied** einer oder mehrerer **Einkaufsgenossenschaften**? (Ja oder Nein?)
 b) Ist der Geschäftsinhaber **Mitglied** eines **Berufsverbandes**? (Ja oder Nein?)
 10. Wann wurde der vorliegende Betrieb vom jetzigen Geschäftsinhaber eröffnet oder übernommen?

11. **Beschäftigte Personen** (des unter Ziffer 1 genannten Betriebes)? Es sind beschäftigt (einschließlich Familienangehörige, Lehrlinge, Volontäre):

1. Inhaber, Mitinhaber, Pächter (Unternehmer für eigene Rechnung):
 2. Betriebsleiter (Verwalter, Filialleiterin u. dergl.):
 3. Laden- und Bureau-Personal:
 4. Gesellen, Gehülften, Packer, Chauffeurs, Ausläufer:
 5. Familienangehörige des Inhabers, die im Betriebe gelegentlich tätig sind:

Zahl der am 15. Oktober 1934 beschäftigt. Personen	
männlich	weiblich
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Gesamtzahl der im Betriebe beschäftigten Personen:

Die folgenden Fragen (12 bis 15) beziehen sich auf den Geschäftsleiter des vorliegenden Betriebes. Gemeint ist also der Inhaber, sofern dieser den Betrieb selbst leitet; andernfalls betreffen diese Fragen den Geschäftsführer, Verwalter, die Filialleiterin etc.

12. a) **Geburtsjahr** des Geschäftsleiters?
 b) **Geschlecht:** männlich*, weiblich*?
 c) **Zivilstand:** ledig*, verheiratet*, verwitwet*, geschieden*?
 13. Welche **Erwerbstätigkeit** betrieb der Geschäftsleiter (Filialleiterin usw.) vor der Uebernahme (Eröffnung) des vorliegenden Geschäftes?
14. Bildet das Unternehmen die **einzige*** **Erwerbsquelle** des Geschäftsleiters oder übt dieser noch eine **zweite*** **Berufstätigkeit** aus?
 (Vertrieb von Waren an andere Detaillisten, Leitung eines Wirtschaftsbetriebes, landwirtschaftliche Tätigkeit, Viehhandel, Vermittlung von Liegenschaften usw.)
15. Wäre der Geschäftsleiter in der Lage und bereit, dem Statistischen Bureau des Kantons Zürich Angaben über den Umsatz zu machen (unter der Zusicherung, daß diese Angaben streng vertraulich behandelt und nur zu statistischen Zwecken verwendet würden)?
- Allfällige Bemerkungen zu dieser Frage:

Filialen des Hauptbetriebes:

16. a) Wie viele Filialgeschäfte bestehen gegenwärtig im Kanton Zürich?
 b) Wie viele Filialgeschäfte bestanden am 15. Okt. 1932 im Kt. Zürich?
 17. Wo befinden sich die einzelnen Filialgeschäfte des Kantons Zürich?

18. **Bemerkungen** über außerord. Verhältnisse oder über andere Fragen der Zählung:

Datum: Unterschrift: